

Zermatt Inside

April 2007, 5. Jahrgang, Nr. 2

Einwohnergemeinde, Burgergemeinde, Zermatt Tourismus, Zermatt Bergbahnen AG und Gornergrat Bahn

«Die grösste Gefahr im Strassenverkehr ...

... sind Autos, die schneller fahren, als ihr Fahrer denken kann.» Dieses Bonmot des deutschen Fernsehmoderators Robert Lembke bezog sich damals zwar nicht auf die Elektrofahrzeuge in Zermatt. Und doch plagt das Matterhorn Dorf seit längerer Zeit ein Verkehrsproblem. Die Anzahl der Fahrzeuge nimmt zu und die Verkehrssicherheit dementsprechend ab. Erste Vorschläge und Lösungen, wie man den Verkehr wieder in die richtigen Bahnen lenken kann, sind auf dem Tisch. Und auch zur Zweitwohnungsproblematik werden Massnahmen ergriffen. Ein Entwurf zur Kontingentierung steht und wird der Urversammlung nächstens zur Abstimmung vorgelegt. An Fahrt gewinnt zudem die geplante 4er-Sesselbahn Findeln–Sunnegga–Breitboden. Die 2er-Sesselbahn Findeln mit fixen Klemmen und einer Förderkapazität von 450 Personen/h hat ausgedient und wird ersetzt. Und wer einmal sehen möchte, wie die Kids von heute Gas geben, dem empfiehlt sich das Finale des Grand Prix Migros. Hunderte von rennbegeisterten Kindern stürzen sich an diesem Wochenende ins Wettkampftümmel. Für diejenigen, welche die guten, alten Laufschuhe vorziehen und Pferdestärken am eigenen Körper erfahren möchten, der sollte sich unbedingt am 6. Zermatt Marathon versuchen. Unglaublich, aber wahr in unserer Zeit, die eigenen Beine werden als Fortbewegungsmittel eingesetzt. Ein Kampf, Mensch gegen die Zeit, bei dem man die Welt aus einer anderen Perspektive wahrnimmt. Denn man weiss ja, «wer das Leben an seinen Augen vorbeiziehen sieht, sitzt wahrscheinlich im Auto».

Neues öffentliches Innerortsverkehrsmittel

Verkehrslösung in Sicht

EC Der Elektrobusbetrieb der Einwohnergemeinde Zermatt ist in seiner Grösse für die Schweiz einmalig. Er ist das einzige öffentliche Innerortsverkehrsmittel im Ort. Trotz einer Beförderungskapazität von maximal 1200 Personen pro Stunde und Richtung können die heutigen Passagieraufkommen an vielen Spitzentagen in der Wintersaison nicht mehr ausreichend abgedeckt werden.

Die Feriendestination Zermatt ist nach wie vor im Wachstum. Mit dem bestehenden Fahrzeugpark sind die Grenzen der Ausbaumöglichkeiten für das öffentliche Bussystem praktisch erreicht. Die Raumreserven für die Busgaragierung sind ausgeschöpft und die Gemeindestrassen ertragen kaum noch eine weitere verkehrsmässige Mehrbelastung.

Neues öffentliches Innerortsverkehrsmittel

Als Ergänzung zum bestehenden Elektrobusbetrieb will die Einwohnergemeinde ein neues öffentliches Innerortsverkehrsmittel einsetzen. Hierzu hat der Gemeinderat eine Projektgruppe zur Erstellung einer Machbarkeitsstudie beauftragt. Die Projektgruppe besteht aus Vertretern der Zermatter Bergbahnen, der Burgergemeinde sowie der Einwohnergemeinde und wird durch externe Fachspezialisten unterstützt. Das neue Verkehrsmittel soll umweltverträglich, strassenunabhängig und ausbaufähig sein. Eine möglichst gute Einbindung in das Ortsbild und ein kleinstmöglicher Geräuschpegel sind Anforderungen, welche durch den neuen Verkehrsträger ebenfalls zu erfüllen sind.

Talstationen erschliessen

In erster Linie sollen mit dem neuen Innerortsverkehrsmittel die Talstationen der Zermatt Bergbahnen AG erschlossen werden. Weitere Erschliessungsziele sind allenfalls die Talstation der Gornergrat Bahn und der Bahnhof der Matterhorn Gotthard Bahn. Schlussendlich ist denkbar, dass in späteren Ausbauphasen auch die Strassenverkehrsabnahme im Spiss sowie die Aussenquartiere Winkelmaten/Tufra und Zer Bännu bedient werden.

Drei Verkehrssysteme kommen in Frage

Die mit der Machbarkeitsstudie betraute Projektgruppe stellt sich beim Anfangsausbau eine Beförderungskapazität von mindestens 2500 Personen pro Stunde und Richtung vor. Nach dem aktuellen Stand der Dinge kommen in der ersten Ausbauphase drei Verkehrssysteme in Frage. Es handelt sich dabei um 1. Gondelbahn, 2. Monorail/Standseilbahn/Coaster, 3. Förderbänder. Bis Ende April 2007 wird sich die Projektgruppe detailliert mit den Realisierungsmöglichkeiten der in der Auswahl verbleibenden Verkehrsmittel befassen. Dabei werden insbesondere die technische Mach-



In der ersten Ausbauphase kommen drei Verkehrssysteme in Frage. Es handelt sich um eine Gondelbahn, eine Monorail/Standseilbahn/Coaster und Förderbänder.

barkeit, die Umwelt- und raumplanerischen Aspekte und nicht zuletzt die Finanzierung genauestens unter die Lupe genommen. Die Resultate der Machbarkeitsstudie werden in einer der nächsten Ausgaben von «Zermatt Inside» vorgestellt.

Technische Realisierung frühestens ab 2008

Aufgrund der heute vorliegenden Erkenntnisse ist eine technische Realisierung des neuen öffentlichen Innerortsverkehrsmittels frühestens ab dem Jahr 2008 möglich. Die tatsächliche Realisierung wird vor allem abhängig sein von der Akzeptanz der Bevölkerung (Urversammlungsbeschluss), der Finanzierung und nicht zuletzt von der Bewilligungserteilung der zuständigen Behörden.

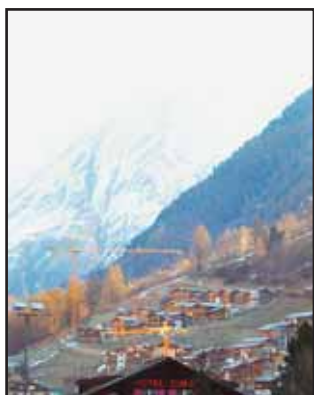


Ausflug in den Paragrafendschangel

Reglement zu den Zweitwohnungen

EC Der Entwurf zuhanden der Urversammlung vom 26.4.2007 steht. Das Reglement limitiert die jährlich gesamthaft überbaubare Fläche für Zweitwohnungen und regelt die Vergabe der Zweitwohnungskontingente. Die einzelnen Punkte werden aufgeführt. Zudem nimmt Gemeindepräsident Christoph Bürgin zum Entwurf Stellung. Mehr dazu auf

Seite 4



Fahrt in die Sesselbahn-Zukunft

Sunnegga–Findeln (Eja)–Breitboden

ZB Die 2er-Sesselbahn Findeln mit fixen Klemmen und einer Förderkapazität von 450 Personen/h ist nun 30-jährig und entspricht nicht mehr den heutigen Ansprüchen der Gäste. Geplant ist nun eine kuppelbare 4er-Sesselbahn der Firma Leitner, ohne Hauben, jedoch als Neuheit in Zermatt mit Sitzheizung! Die genauen Details lesen Sie auf

Seite 9



Reise ins ferne Morgenland

Daniel Luggen besucht den Mittleren Osten

ZT «Wir werden in naher Zukunft noch mehr Araber bei uns begrüßen können», so die Bilanz von Zermatt-Tourismus-Marketingleiter Daniel Luggen nach einer zehntägigen Reise in den Mittleren Osten. Wie sehr sich Zermatt Tourismus weltweit engagiert und welche internationalen Märkte sonst noch bearbeitet werden, erfahren Sie auf

Seite 10



Impressum

Herausgeber:

Einwohnergemeinde Zermatt
Bürgergemeinde Zermatt
Zermatt Tourismus
Zermatt Bergbahnen
Gornergrat Bahn

Redaktionskommission:

Peter Bittel, Koordinator
Fernando Clemenz
Roland Imboden
Helmut Biner
Chantal Bittel-Käppeli
Sebastian Glenz

Redaktionelle Bearbeitung, Satz und Gestaltung:

Mengis Druck und Verlag AG
inside@walliserbote.ch

Inserate, Abonnemente:

Mengis Druck und Verlag AG
Mengis Annoncen, Visp
inserate@walliserbote.ch
abodienst@walliserbote.ch

Übersetzungen:

Sprachschule Julen, Zermatt

Druck:

Mengis Druck und Verlag AG, Visp



DIREKTVERKAUF

Marken-Haushaltgeräte

Lauber + Petrig
Balfrinstrasse 15 A
3930 Visp

Tel. 027 945 13 44

Wir bieten folgende Marken

zu absoluten Top-Preisen:

**AEG, Bauknecht, Bosch
Electrolux, Gehrigh
Liebherr, Miele, V-Zug
Schulthess, Siemens**

• Kaffeemaschinen: **Jura
Turmix, Koenig, Saeco**

• Volle Werksgarantie

• Gratis Hauslieferung

• Auf Wunsch durch

den Fachmann montiert

• Supergünstige Angebote
und Ausstattungsgeräte

Unsere Öffnungszeiten:

Vormittag	Nachmittag
Mo. geschlossen	13.30–18.30 Uhr
Di–Fr 9.00–11.45 Uhr	13.30–18.30 Uhr
Sa 9.00–12.00 Uhr	

170734

Ihr Fachmann für die fünfte Fassade...

DACH-TECHNIK
PERREN DONAT ZERMATT

Postfach 172, CH–3920 Zermatt

T: 027 967 34 34, F: 027 967 34 35

www.dach-technik.ch, info@dach-technik.ch

170739

Daniel Lauber, VR-Präsident der MGBahn und BVZ Holding, im «Inside»-Interview

«Gut unterwegs, aber nicht am Ziel»

EC Als Politfuchs hat sich Daniel Lauber einen Namen gemacht. Im «Inside»-Interview spricht er über seine Sicht auf die heutige Politik, über Chancen und Schwierigkeiten von Fusionen und über die verkehrstechnischen Veränderungen, die auf das Wallis zukommen.

ZI: Herr Lauber, jahrzehntelang haben Sie die politische Agenda des Wallis als Gemeindepräsident von Zermatt, als Grossrat im Kanton und als Ständerat in Bern mitbestimmt. Wie sehr fehlt Ihnen der politische Alltag?

Daniel Lauber: Der politische Alltag fehlt mir nicht. Da die Politik mein Leben aber jahrzehntelang beeinflusst hat, verfolge ich das aktuelle Geschehen im In- und Ausland nach wie vor aktiv, jedoch mit einer Distanz, die sich für einen Politiker a.D. gehört.

Worin besteht die politische Arbeit noch?

Wie erwähnt bin ich politisch nun weitgehend Beobachter. Allerdings sind mir die Pflege meines noch intakten politischen Netzwerks und ein guter Kontakt zu den politischen Behörden auf Stufe Bund, Kanton und Gemeinden besondere Anliegen.

Wie beurteilen Sie die politischen Vorgänge im Land? Wie hat sich die Stimmung geändert und sind die Grabenkämpfe zwischen den Polen tatsächlich blockierende Realität?

Tatsächlich ist eine gewisse Verhärtung zu beobachten. Langfristig werden jedoch, wie zu meinen Zeiten, konstruktive, mehrheitsfähige und nachhaltige Lösungen Erfolg bringen.

Inwiefern haben diese Veränderungen Auswirkungen auf eine Tourismusdestination wie Zermatt?

Auch die Gemeindepolitik von Zermatt ist in den letzten Jahren leider nicht von Auswüchsen des Populismus verschont geblieben. Das macht die Arbeit des Gemeinderates nicht eben leichter, bringt unnötig Unruhe und Verunsicherung in dieses wichtige Gremium und hemmt eine gescheite und langfristige Weiterentwicklung der Destination.

Zermatt hat sich zur Tourismushochburg entwickelt. Hat die Politik überhaupt Möglichkeiten, gewisse Entwicklungen zu steuern oder diktiert die Wirtschaft den Takt?

Es ist mit Aufgabe der Politik, gute Rahmenbedingungen für ein gesundes wirtschaftliches Wachstum zu schaffen. Aufgrund der enorm raschen wirtschaftlichen Entwicklung von Zermatt ist die Politik diesbezüglich beinahe überrollt worden. Es gilt nun, klug und verhältnismässig zu reagieren, damit die Politik nicht tatsächlich zusehends an Einfluss verliert.

Die MGBahn und die BVZ Holding mit der in ihr integrierten Gornergrat Bahn haben dem Gemeinderat mitgeteilt, dass es ihnen in der momentanen Stimmungslage nicht mehr zumuten ist, am Masterplan Bahnhof Zermatt weiterzuarbeiten. Als Grund wurde eine unsachliche Diskussionsbasis angeführt. Schmerzt ein solcher Entscheid?

Natürlich schmerzt es als langjähriger Gemeindepräsident von Zermatt und als Verwaltungsratspräsident der MGBahn und der BVZ Holding, wenn eine solche Weiterentwicklungschance für Zermatt und die involvierten Unternehmen nicht genutzt werden will. Noch mehr stören mich aber die unsachlichen und polemischen Kampagnen, die gegen den Masterplan geführt worden sind.

Gibt es Wege in dieser Hinsicht, die eine Lösung möglich machen würden?

Wege gäbe es viele, wenn der Wille zur gemeinsamen und sachlichen Diskussion vorhanden wäre und nicht jeder neue Vorschlag einer der gemeinsam am Tisch sitzenden Parteien plötzlich aus dem Hintergrund mit propagandistischen Flugblättern oder plakativen Sprüchen torpediert würde. Mit einer solchen Politik bekunde ich grosse Mühe.



Der ehemalige Gemeindepräsident von Zermatt, Daniel Lauber: «Auch die Gemeindepolitik von Zermatt ist in den letzten Jahren nicht von Populismus verschont geblieben.»

Als Verwaltungsratspräsident der MGBahn und der Allianz Schweiz hatten Sie in beiden Unternehmen mit Fusionen zu tun. Sind Sie mittlerweile ein regelrechter Fusionsspezialist?

Als Fusionsspezialist würde ich mich nicht bezeichnen. Die angesprochenen Fusionen, die ich beide mitgestalten durfte, verbinde ich aber mit sehr positiven Erfahrungen. Gelungene Fusionen bedingen den Blick über den eigenen Gartenzaun, den Abbau von Vorurteilen, ein gutes Teamwork und die richtigen Fachleute.

Sind Fusionen eine neue zeitliche Erscheinung oder wirtschaftliche Notwendigkeit?

Fusionen an sich stellen nicht in jedem Fall die beste Lösung dar. Meistens sind sie aber tatsächlich eine wirtschaftliche Notwendigkeit. Im Idealfall beinhalten Fusionen durchaus Chancen zur Weiterentwicklung. Sich darauf einzulassen, bedeutet, gemeinsam die Effizienz zu steigern, Neues zu wagen und zu wachsen.

Die MGBahn hat sich als Ziel gesetzt, die Erlebnisbahn der Alpen zu werden. Inwieweit konnte man dies umsetzen?

Wir sind gut unterwegs, aber noch nicht am Ziel. Die Richtungweisenden Investitionen in die Steigerung unserer Servicequalität bilden den Grundstein unserer Vision.

Wir beobachten die Kundenbedürfnisse weiterhin sehr wachsam und setzen entlang dieser Bedürfnisse im Jahr 2007 22 konkrete Massnahmen um, damit unsere Dienstleistungen den hohen Erwartungen genügen und im harten nationalen und internationalen Tourismusmarkt konkurrenzfähig bleiben.

Am 15. Juni wird die NEAT eröffnet. Ein Freudentag fürs Wallis. Sie selber haben die NEAT tatkräftig unterstützt. Mit welcher Erwartung begrüssen Sie das Jahrhundertprojekt?

Die NEAT wird die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs in der Schweiz weiter steigern. Ich erhoffe mir vom Lötschberg-Basistunnel, dass noch mehr Reisende auf beiden Seiten des Lötschbergs den ÖV nutzen. Ich bin überzeugt davon, dass der Lötschberg-Basistunnel dem Wallis neue Gäste bringt.

Auf der Strecke Bern–Visp gibt es einen enormen Zeitgewinn. Leider ist derselbe auf der Strecke Visp–Zermatt nur gering. Gibt es da noch Potenzial?

Ein gewisses Potenzial besteht sicherlich. Allerdings sind uns als Gebirgsbahn nur schon aufgrund der Topografie Grenzen gesetzt.

Welche ist Ihre Wunschentwicklung für die Destination Zermatt?

Mit ihrer fantastischen Landschaft und hervorragenden

neuen Infrastrukturen wie zum Beispiel dem Matterhorn Terminal Täsch und dem Zermatt Shuttle direkt ins Zentrum von Zermatt bietet sich der Destination Zermatt die einzigartige Chance, sich langfristig als umweltfreundliche und ökologische Alpensionaldestination zu positionieren.

Nicht zuletzt angesichts der aktuellen und sehr berechtigten Klimadebatte erachte ich dies als die beste Möglichkeit, sich wirkungsvoll von anderen Destinationen zu differenzieren.

Zur Person

Daniel Lauber (70) war und ist eine der prägenden Zermatter Persönlichkeiten der letzten Jahrzehnte. Der diplomierte Bauingenieur ETH/SIA ist Mitinhaber des Ingenieurbüros Matterhorn Engineering AG und war von 1976 bis 1990 Gemeindepräsident von Zermatt. Der ehemalige Grossrat und Ständerat ist verheiratet mit Marianne geborene Summermatter und hat einen Sohn, Daniel F. Zudem ist der passionierte Jäger und begeisterte Skifahrer Verwaltungsratspräsident der Matterhorn Gotthard Bahn und der BVZ Holding sowie der Allianz Schweiz.

Verkehrsberuhigung wird angestrebt

EC Die Verkehrsprobleme auf den Zermatter Strassen haben sich in den vergangenen Jahren fortwährend vergrößert. Eine Trendwende dieser Entwicklung ist nicht absehbar, denn die Zahl der Elektrofahrzeuge ist trotz laufender Gegenmassnahmen immer noch tendenziell steigend.

Durch diese Entwicklung nehmen Verkehrssicherheit und Bewegungsfreiheit für die Zermatter Fussgänger und Fahrzeuge bald einmal prekäre Formen an. Wie wir bereits in früheren Ausgaben von «Zermatt Inside» berichteten, arbeitet der Gemeinderat konsequent und umfassend an verschiedenen Verkehrslösungen. Eine der laufenden Massnahmen steht kurz vor der definitiven Umsetzung. Es handelt sich dabei um Änderungen der Verkehrsführung, welche als Kernstück die Bahnhofstrasse beinhalten (vgl. Skizze rechts).

Signalisationsänderung

Nach Vernehmlassung bei den verschiedenen Zermatter Institutionen sind die Signalisationsänderungen am 23. März 2006 durch den Gemeinderat beschlossen und von der kantonalen Kommission für Signalisation am 13. Dezember 2006 homologiert worden. Inzwischen sind sämtliche neuen Verkehrstafeln montiert. Der Umsetzung der neuen Verkehrsführung steht somit nichts mehr im Wege.

Bahnhofstrasse nur noch im Einbahnverkehr befahrbar

Ab 16. April 2007 wird die Bahnhofstrasse fast vollständig nur noch im Einbahnverkehr befahrbar sein. Um die gute Erreichbarkeit der Post zu gewährleisten, bleibt das Teilstück zwischen den Einmündungen der Hofmatt- und der Hinterdorfstrasse von der Ein-

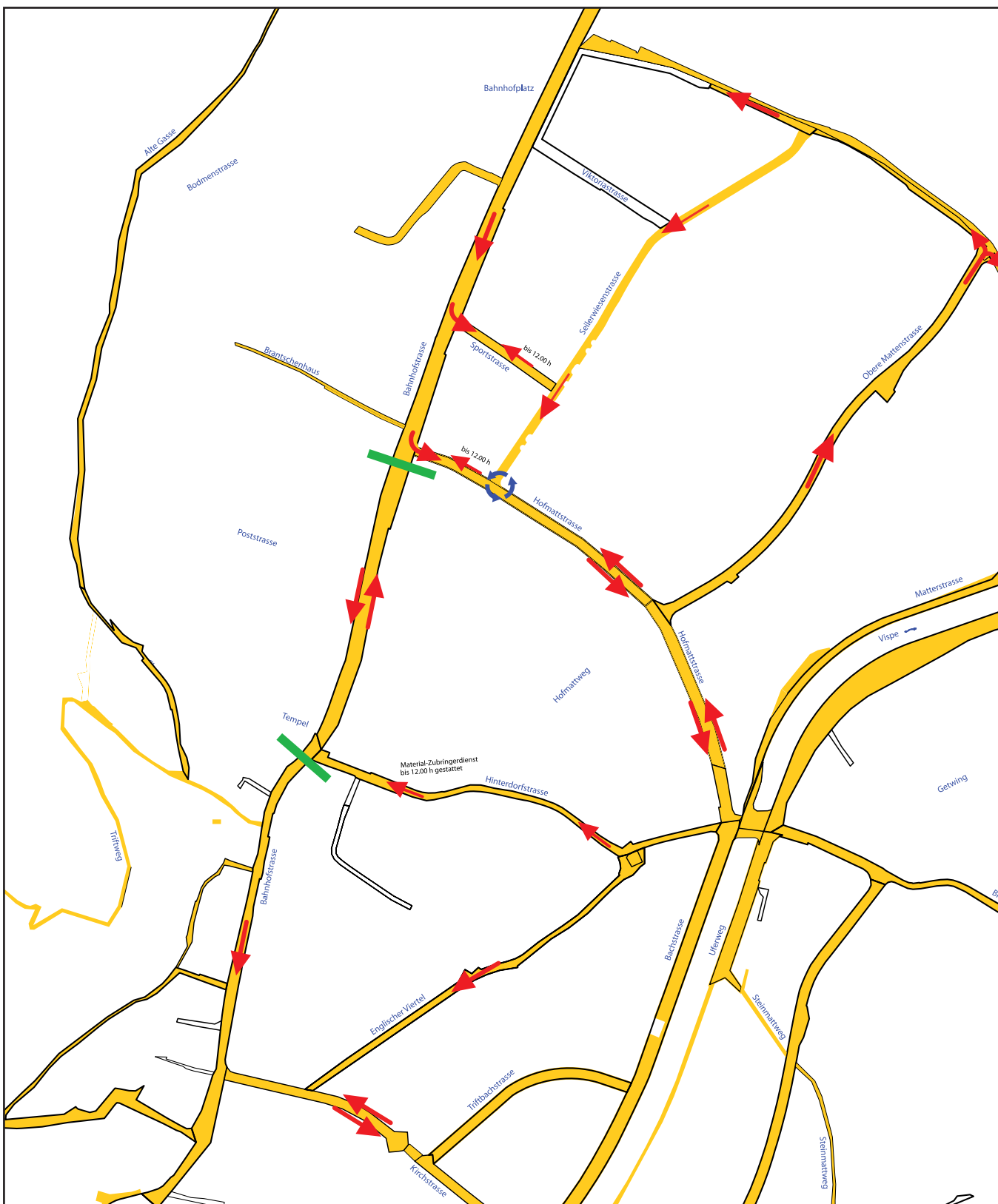
bahnregelung ausgenommen. Die übrigen Beschränkungen in der Bahnhofstrasse gemäss dem bestehenden Verkehrsreglement – so etwa auch das Fahrradverbot – behalten unverändert ihre Gültigkeit.

Provisorischer Kreisel

Gleichzeitig wird die Hofmattstrasse für den gesamten Verkehr neu in beiden Fahrrichtungen geöffnet. Ausgenommen hiervon ist das Teilstück zwischen der ZAP und der Kreuzung Hofmatt-/Bahnhofstrasse. Dieser Bereich darf in Richtung der Bahnhofstrasse nur bis 12.00 Uhr befahren werden. Eine identische Lösung gilt auch für die Sportstrasse, die in Richtung Bahnhofstrasse ebenfalls nur bis 12.00 Uhr befahren werden darf. Auf der Höhe des Brunnsens «Überfluss» wird ein vorerst provisorischer Kreisel erstellt, der ein müheloses Wenden in der Hofmattstrasse ermöglicht. Die Hinterdorfstrasse erhält auch eine neue Verkehrsführung. Die Strasse darf nur bergwärts und nur noch bis 12.00 Uhr für den Material-Zubringerdienst befahren werden.

Verkehrsberuhigung als Ziel

Das Erreichen einer Verkehrsberuhigung ist für unseren Kurort von enormer Wichtigkeit. Durch das von allen Fahrzeuglenkerinnen und -lenkern überzeugte Umsetzen der neuen Verkehrsführung kommen wir diesem Ziel einen bedeutenden Schritt näher.



Durch die Umsetzung der neuen Verkehrsführung will man der Verkehrsberuhigung näher kommen.

027 967 60 60
TAXI
BOLERO

152013

Zwei zum Geniessen

- Unverbindliche Offerten
- Gratis Kaffeedegustationen
- Gratis Probestellungen Kaffeemaschinen

ROSCA
caffè

Lauber Gregor
 Wieststrasse 214
 3920 Zermatt
 E-Mail: gregor.lauber@ultraweb.ch

schaerer
 Tel. 027 967 47 77
 079 221 07 32

182964

Wir kümmern uns um den Rest

Lauber
BÄDER

plant baut erneuert

189174

Reglement über die Kontingentierung von Zweitwohnungen

Art. 1 ZWECK

- 1) Dieses Reglement limitiert die jährlich gesamthaft überbaubare Fläche für Zweitwohnungen und regelt die Vergabe der Zweitwohnungskontingente.
- 2) Das Gesuch kann im Rahmen des ordentlichen Baubewilligungsverfahren (Baugesuch) eingereicht werden.
- 3) Das Reglement über den Erst- und Zweitwohnungsbau bleibt vorbehalten.

Art. 2 GELTUNGSBEREICH

Dieses Reglement gilt für bestehende Bauten (Erweiterung und Umnutzung) sowie zukünftige Bauten seit Bestehen des Erst- und Zweitwohnungsreglements (in Kraft seit 12. Januar 2005).

Art. 3 KONTINGENTE

- 1) Für das ganze Baugebiet der Gemeinde Zermatt wird eine Kontingentierung für den Neubau von Zweitwohnungen sowie für Erweiterungen und Umnutzungen von Gebäuden, namentlich von Hotels, aus welchen solche Wohnungen resultieren, eingeführt.
- 2) Pro Kalenderjahr dürfen für das ganze Baugebiet maximal 2188 m² Bruttogeschossfläche (BGF) für den Zweitwohnungsbau bewilligt werden.

Art. 4 BEFREIUNG VON DER KONTINGENTIERUNG

- 1) Baugesuche für Wohnbauten, die ausschliesslich Erstwohnungen enthalten, fallen nicht unter die Kontingentierung.
- 2) Ebenfalls nicht unter die Kontingentierung fallen Erweiterungen von bestehenden und bewilligten Bauten, wenn dadurch die BGF der bestehenden Wohneinheit um nicht mehr als 50 m² vergrössert wird.

Art. 5 RANGORDNUNG DER BAUGESUCHE

- 1) Die der Kontingentierung unterliegenden Baugesuche sind bis spätestens zum 31. Januar eines jeden Jahres bei der Baubewilligungsbehörde einzureichen. Massgebend ist bei der Zustellung der Baugesuchsakten der Poststempel.
- 2) Die Kontingentszuteilung erfolgt in der Reihenfolge nach dem höchsten prozentualen Anteil der Erstwohnungen eines jeden Baugesuches.
- 3) Bauvorhaben ausserhalb der Kernzone werden chancengleich behandelt. Aus diesem Grund wird als Ausgleich der unterschiedlichen Bauzonen ein prozentualer Korrekturfaktor eingeführt. Dieser lautet wie folgt:



Zone	AZ	Korrekturfaktor
Dorfzone D-A	-	-
Dorfzone		
D-B, D-C, D-D	1,8	100%
Kernzone	1,6	88%

Wohnzone Z1	1,2	75%
Wohnzone Z2	0,9	50%
Wohnzone Z3	0,8	44%

(siehe Rechenbeispiel und Erklärungen im Glossar)

Quartierplan Spiss (Wohnflächen): Für den Quartierplan Spiss werden entsprechend die gleichen Gewichtungen angewendet. Im Segment 3 gelten die Gewichtungsfaktoren der Wohnzone Z2.

4) Der Gemeinderat kann die bis zum 31. Januar nicht ausgeschöpften Kontingentsanteile während des laufenden Jahres zuteilen, wobei bei mehreren Baugesuchen im Zeitpunkt der Behandlung die Zuweisung gemäss Art. 5 Abs. 2 hiervor erfolgt.

5) Reicht das Kontingent für die betreffenden Zweitwohnungen nicht aus, und sind mehrere Gesuche mit gleichlautenden prozentualen Hauptwohnungsanteilen vorhanden, entscheidet das Los über die Rangfolge. Die Verlosung erfolgt durch den Gemeindepräsidenten oder seinen Stellvertreter im Beisein der jeweiligen Bauherrschaft.

6) Muss ein Baugesuch wegen Unvollständigkeit (vgl. Checkliste laut Glossar) oder Verletzung gesetzlicher Vorschriften zur Überarbeitung zurückgewiesen werden, ist für die Berücksichtigung der Eingang des vollständigen Gesuchs massgeblich.

7) Wird ein rechtskräftig bewilligter, der Kontingentierung unterliegender Bau nicht innerhalb von 12 Monaten seit Erteilung der Baubewilligung in Angriff genommen, verfällt die betreffende Kontingentszuteilung (vorbehalten bleiben laufende Beschwerdeverfahren, um deren Frist sich die Gültigkeitsdauer verlängert)

Art. 6

ZURÜCKSTELLEN VON BAUGESUCHEN

- 1) Baugesuche, für welche das Jahreskontingent nicht oder nicht mehr ausreicht, sind auf das kommende Jahr zurückzustellen.
- 2) Vorbezüge auf künftige Quoten sind unzulässig.

Art. 7 ÜBERTRETUNGEN

Bei Übertretung dieses Gesetzes findet Art. 54 des Baugesetzes des Kantons VS vom 08. Febr. 1996 (mit seitherigen Änderungen) Anwendung.

Art. 8 ÜBERGANGSBESTIMMUNGEN

- 1) Sämtliche Bestimmungen, welche dem vorliegenden Reglement widersprechen, werden aufgehoben.
- 2) Für das Kalenderjahr nach Inkrafttreten des Reglements steht das volle Kontingent von 2188 m² BGF zur Verfügung.
- 3) Die Frist zur Einreichung der Baugesuche gemäss Art. 5 Abs. 1 für das laufende Jahr nach Inkrafttreten dieses Reglements bestimmt sich auf einen Monat ab diesem Zeitpunkt.
- 4) Umwandlungen von Erstwohnungsanteilen in Zweitwohnungsanteilen: Die seit Inkrafttreten der Planungszone bewilligten, aber noch nicht erstellte Bauten (Baukörper), sowie bereits erstellten Bauten (Baukörper) mit Wohnanteilen fallen unter die Bestimmungen dieses Reglements. Eine Gesuchseinreichung für die Umwandlung hat gemäss Art. 5 dieses Reglements zu erfolgen.

Art. 9 INKRAFTTRETEN

Das vorliegende Reglement tritt am Tag der Genehmigung durch die Homologationsbehörde (Staatsrat) in Kraft (Art. 18 GemG). (Inkrafttretung nach Bewilligung durch den Kanton.)

GLOSSAR

A Korrekturfaktor

Der Korrekturfaktor bewirkt, dass die reduzierte AZ der verschiedenen Bauzonen ausgeglichen wird. Somit wird sichergestellt, dass der prozentuale Wert einer gleichen Zweitwohnungsgrösse bei der Verteilung gleichgestellt wird. Mit anderen Worten: Eine 100 m² grosse Zweitwohnung stellt beispielsweise in der Dorf- oder Kernzone nicht den gleichen prozentualen Wert dar wie z.B. in der Zone 2. Rechenbeispiel: Eine Bauparzelle ergibt in der Dorfzone eine gesamte BGF von 1000 m². Davon wird eine Zweitwohnung über 100 m² BGF erstellt. Somit ergibt sich ein Wert über 10% bei der Verteilung des Kontingentes. In der Z2 wird ebenfalls eine Bauparzelle überbaut. BGF total 500 m², davon ebenfalls eine Zweitwohnung über 100 m², was einen prozentualen Wert von 20% entspricht. Beide Bauherren bauen jeweils eine Zweitwohnung über 100 m², der eine in der Dorfzone ist aber bei der Verteilung des Kontingentes mit seinen 10% im Vorteil. Der zweite hat mit 20% die schlechtere Voraussetzung. Mit dem Korrekturfaktor analog der Reduktion der AZ wird der Wert von 20% auf 10% reduziert (Korrekturfaktor 50%). Somit ist keiner der Bauherren bei der Kontingentsverteilung benachteiligt oder bevorteilt.

B Checkliste Baugesuchs-Vollständigkeit

Gesuchsformular

Offizielles Formular

Vollständig ausgefüllt

Situationsplan (mit Originalunterschrift)

Proj. Baute in rot, Abbruch in gelb

Wald- / Zonengrenzen

Nr. der Bauparzellen

Abstände

Nr. und Eigentümer der Nachbarparzellen

Zugang ab ö. Wegnetz

Katasterauszug (mit Originalunterschrift)

nicht älter als 3 Monate

Baupläne

Grundriss(e)

Schnitt(e)

Zweckbestimmung der Räume

Fassadenansichten

Berechnung der AZ

Erforderlich

Nicht erforderlich

Berechnung für den Erst-

und Zweitwohnungsbau

Erforderlich

Nicht erforderlich

Gesuch für die Kontingentierung

von Zweitwohnungen

(Einreichung bis spätestens 31.01.)

Erforderlich

Nicht erforderlich

Zermatt, 31. Januar 2007



Elko Tel GmbH
Elektro / Telematik

Paul Schuler
Eidg. dipl. Elektro-Installateur
Elektro-Telematiker

Sunneggastrasse 12 • 3920 Zermatt
Tel. 027 968 11 55 • Fax 027 968 11 56 • elkotel@rhone.ch
Mobile 079 220 30 15

172950



SCHNYDRIG
BAUUNTERNEHMUNG NIKOLAITAL

027 967 23 23 Zermatt	027 956 50 35 St. Niklaus	027 956 27 72 Herbrigen	027 956 12 93 Grächen
--------------------------	------------------------------	----------------------------	--------------------------

152387



alaCasa.ch

 ADOLF KENZELMANN EIDG. DIPL. IMMOBILIEN-TREUHÄNDER Schlüsselfertiges Bauen Immobilien-Treuhand Allg. Immobilien- Dienstleistungen	 A. KENZELMANN AG Verkauf Vermittlungen Schätzungen	 CHALET-TOUR AG Vermietung & Verwaltung von Ferienhäusern & -wohnungen www.chaletour.ch
---	--	--

Englisch-Gruss-Strasse 17, 3902 Brig-Glis
027 923 33 33 / www.kenzelmann.ch
Ein Partner von alaCasa.ch, Experten für Wohneigentum.

188976

Zweitwohnungsbau einschränken

EG Gemeindepräsident Christoph Bürgin nimmt Stellung zum Entwurf über die Reglementierung von Zweitwohnungen. Er erklärt, wieso die Mehrheit des Gemeinderates diesem Entwurf zugestimmt hat.



Zermatt ist bei allen sehr gefragt und gehört sicherlich zu den beliebtesten Feriendestinationen auf der Welt. So viel Beliebtheit hat aber natürlich auch seine negativen Seiten, und das ist zurzeit ohne Zweifel der riesige Bauboom in unserem Dorf. Dies hat den grossen Nachteil, dass viele bis jetzt unverbaute Parzellen überbaut werden, und leider auch, dass viele Bodeneigentümer ihre Parzellen zum Kauf anbieten.

Die Nachfrage nach Zweitwohnungen ist in den letzten Jahren enorm gestiegen und zwingt den Gemeinderat zum Handeln, wenn wir nicht wollen, dass der Anteil von sogenannten kalten Betten überbortet. Verschiedene Massnahmen wie das Reglement über den Erst- und Zweitwohnungsbau sind nicht ausreichend. Mit dem neuen Reglement über die Kontingentierung versucht der Gemeinderat neue Hürden für den Erwerb von Zweitwohnungen zu schaffen. Zum Teil ein recht schwieriges Unterfangen, soll doch der Gemeinderat auf der einen Seite den Zweitwohnungsbau reduzieren und auf der anderen Seite das einheimische Gewerbe nicht allzu sehr in Schwierigkeiten bringen.

Der Entwurf zuhanden der Urversammlung zu einem Reglement über die Kontingentierung von Zweitwohnungen steht. Welches ist der zentrale Punkt des Entwurfes?
Der zentrale Punkt ist zweifelsohne die Festlegung einer jährlich maximal zulässigen Bruttogeschossfläche (BGF) für Zweitwohnungen im Umfang von 2188 m².

Wie ist man auf diese Zahl gekommen?
Der Gemeinderat wollte eine Zahl vorschlagen, welche nicht einfach aus der Luft gegriffen ist. Die vorgesehene BFG von 2188 m² setzt sich aus dem Durchschnitt der Jahre 2001–2005 zusammen. Diese Zahl reduzierten wir noch um 40%, um eben ein Zeichen zu setzen und zu zeigen, dass wir gewillt sind, Massnahmen gegen kalte Betten zu ergreifen. Bei all den Berechnungen durften wir aber auch das einheimische Baugewerbe und unsere

Handwerker nicht vergessen. Verschiedene durchgeführte Vernehmlassungen haben gezeigt, dass unser Vorschlag durchaus akzeptiert werden könnte. Fairerweise muss aber auch erwähnt werden, dass eine Umfrage, welche von ca. 300 Personen beantwortet wurde, eine klare Tendenz für eine tiefere BGF aufzeigt.

Wie sieht es mit der Nachfrage aus?
Die Nachfrage von Zweitwohnungen wird das Angebot der jährlich zur Verfügung stehenden Bruttogeschossfläche sicherlich stark übertreffen. Damit ein zukünftiges Bauprojekt bewilligt wird, muss deshalb der prozentuale Anteil von Erstwohnungen pro Baute möglichst hoch ausfallen. Dies hat zur Folge, dass der prozentuale Anteil von Erstwohnungen massiv über den nach dem Erstwohnungsreglement vorgeschriebenen 30% liegen wird.

Wird der Anteil der jährlich zur Verfügung stehenden BGF aber massiv unter die vom Gemeinderat vorgeschlagene Fläche fallen, wird der Druck auf bestehende Altbauwohnungen vergrössert. D.h., vermehrt werden günstige Altbauwohnungen als Zweitwohnungen verkauft und saniert. Dadurch laufen wir natürlich Gefahr, dass bisher relativ preiswerte Wohnungen nicht mehr für die einheimische Bevölkerung und für unsere Mitarbeiter zur Verfügung stehen.

Was erhofft man sich von den angestrebten Massnahmen?
Ganz klar soll der überbordende Zweitwohnungsbauboom eingedämmt werden. Ein geregeltes und vernünftiges Wachstum muss unbedingt nachhaltig erreicht werden.

Ergeben sich nicht allfällige Schlupflöcher, beispielsweise bei der Befreiung

von der Kontingentierung?
Die vorgeschlagene Kontingentierung lässt keinen Raum für Schlupflöcher offen, da keine Befreiung zum Bau von neuen Zweitwohnungen vorgesehen ist. Das vorliegende Reglement ermöglicht keinen «Auskauf» von Kontingenten. Wer Zweitwohnungen baut, fällt automatisch unter das neue Reglement!

Wie geht es mit dem Entwurf über die Kontingentierung von Zweitwohnungen nun weiter?
Am 26. April wird der Entwurf des Reglementes über die Kontingentierung von Zweitwohnungen artikelweise beraten. Abänderungen zu den einzelnen Artikeln können beantragt werden. Stimmt die Mehrheit den jeweiligen Abänderungen zu, so werden diese ins Reglement aufgenommen. Das Reglement gelangt am 17. Juni 2007 im Rahmen eines Urnengangs zur Schlussabstimmung.

Quartierplan «Howete»

In drei Teilzonen eingeteilt

EG Am 08. Juni 1997 stimmten die Stimmbürger von Zermatt der Gesamtrevision der Zonennutzungsplanung sowie des Bau- und Zonenreglementes zu. Nun liegt erstmals ein Quartierplan für das Gebiet «Howete» vor.

Für das Gebiet «Howete» erachtete es die Bevölkerung damals für wichtig, die Bebauungsart dieser Zone speziell zu definieren. Aus diesem Grund wurde bei der damaligen Revision der Perimeter «Howete» als Sondernutzungsplan (SNP) ausgeschieden. Der Quartierplan soll die raumplanungsrechtlichen Voraussetzungen (bauliche Gliederung und Gestaltung einzelner Zonen oder Zonenteile) schaffen, damit im Gebiet «Howete» Baubewilligungen erteilt werden können. Ziele des zu überarbeitenden Quartierplans bestehen zum einen im Schutz der alten Kapelle (Baujahr 1693) und zum ändern im Festlegen einer möglichen Bebauung. Konkret geht es um folgende Ziele:

- Gewährleistung einer zonenkonformen Überbaubarkeit,
- Freihalten der Umgebung der Kapelle und Sichern der Einsehbarkeit,
- Optimale Ausnutzung des verfügbaren Bodens,
- Schutz des angrenzenden Waldes und der bestehenden Bestockungen,
- Eine hinreichende Erschliessung.

In Anlehnung an die bisherige Einzonung sowie die Gelände-

gegebenheiten wurden drei Teilzonen geschaffen:

Teilzone 1: Freihaltezone
Diese Teilzone (weiss) umfasst die der Kapelle unmittelbar angrenzenden Parzellen. Auf diesen ist keine Bebauung gestattet; sie müssen zum Schutze der Kapelle frei gehalten werden.

Teilzone 2: Wohnzone Z3
Diese Teilzone (grün) umfasst einen Teil, der Parzelle Nr. 1482, die Parzelle Nr. 1465 sowie die am Hang gelegenen Teile der Parzellen Nr. 1464 und 1466. Vorgeschlagen wird die gleiche Einzonung wie für die weiter unten am Hang gelegenen Parzellen, nämlich eine Wohnzone Z3.

Teilzone 3: Zone Z3 C
Die Teilzone (orange) umfasst die Parzelle Nr. 1458, die Parzelle Nr. 1466 bis auf den Rand der Krete, die Parzelle Nr. 1467, den oberen Teil (vor dem Waldrand) der Parzelle Nr. 1464, die Parzelle Nr. 1483 sowie einen Teil der Parzelle Nr. 1484 (soweit diese nicht gemäss Waldkataster als Wald gilt). Diese Teilzone soll aufgrund ihrer ausserordentlichen Lage für das Gastgewerbe (Hotels

und Wohnungen) genutzt werden können.

Erschliessung

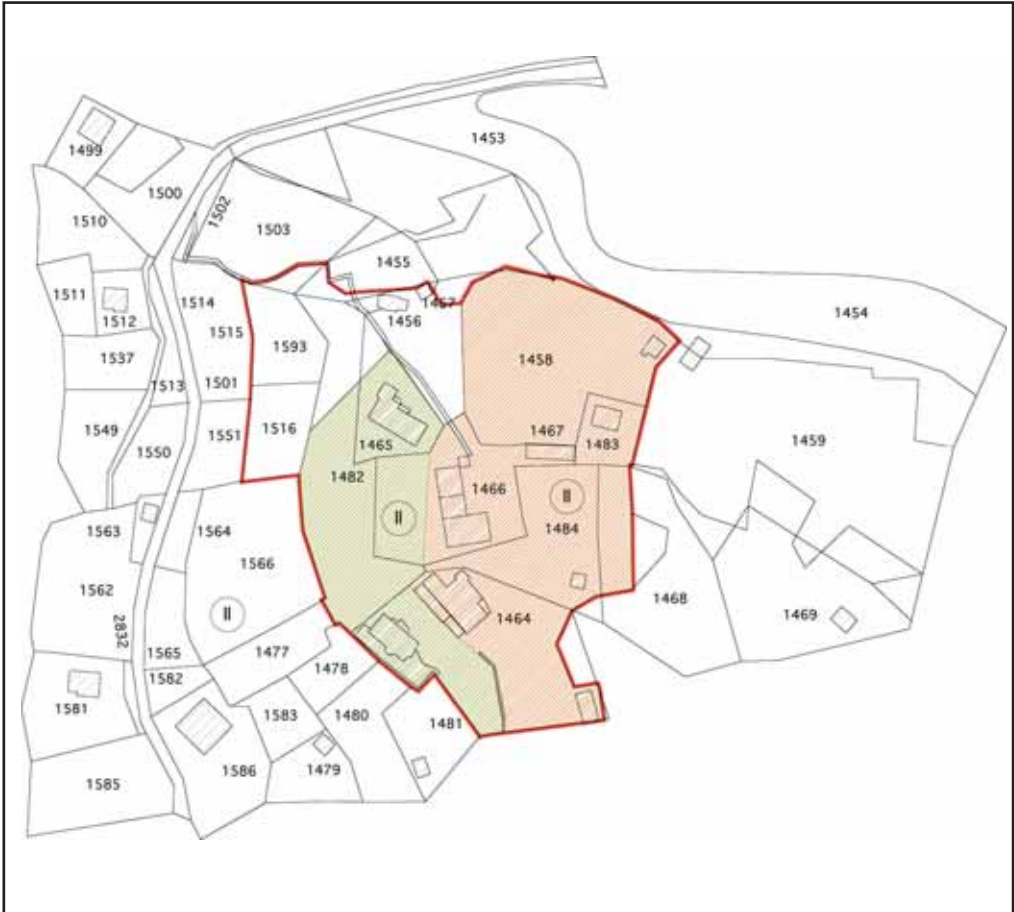
Die Zugänge zu den Teilzonen müssen der angestrebten Nutzung entsprechend ab dem heutigen Riedweg erstellt werden. Die Infrastrukturanlagen für die Wasserversorgung und die Kanalisation sowie für den Strom sind vorhanden. Die Erschliessung ist im Sinne von Art. 15 Abs. 2 kRPG im ganzen Quartierplanperimeter durch die Privaten selber zu erbringen.

Baureglementsbestimmungen

Teilzone 2:
Es gelten die Reglementsbestimmungen der Zone Z3 gemäss Art. 46 des Bau- und Zonenreglementes der Einwohnergemeinde Zermatt.

Teilzone 3:

- Bauweise offen
- Anzahl Vollgeschosse 4
- Grenzabstand mind. 3,0 m
- Waldabstand 10,0 m
- Ausnützungsziffer AZ keine
- max. Firsthöhe 17,00 m
- max. Seitenhöhe 12,50 m
- max. Gebäudelänge keine Beschränkung
- Dachgestaltung offen, Quer- und Kreuzgiebel sind erlaubt
- Lärmempfindlichkeitsstufe ES II
- Bei einer Gesamtbebauung



Der Quartierplan «Howete».

ist ein Gestaltungsplan vorzulegen.

Vorgehen

Eine erste Orientierungsversammlung der betroffenen Eigentümer hat am 12. Oktober 2006 stattgefunden. Der Gemeinderat hat den vorliegenden Quartierplan an seiner Sitzung vom 25. Januar

2007 zuhanden des Genehmigungsverfahrens verabschiedet. Vom 23. Februar 2007 bis 05. März 2007 fand die 10-tägige öffentliche Auflage statt (sog. Einspracheauflage). Insgesamt sind zwei Einsprachen eingegangen, wobei bei beiden die Einsprachelegitimation fehlt.

An der ordentlichen Urversammlung vom 19. Juni 2007 wird der Quartierplan «Howete» den Stimmbürgern von Zermatt zur Abstimmung vorgelegt. Bei positivem Beschluss wird der Quartierplan während 30 Tagen nochmals öffentlich aufgelegt, ehe das Dossier dem Staatsrat zur Genehmigung unterbreitet wird.

Bergführerverband feiert in Zermatt

EG Das 46. Walliser Bergführerfest findet am 16. Juni in Zermatt statt. Ein attraktives Rahmenprogramm und viele Gäste werden am traditionellen Fest erwartet.

Jeweils im Frühsommer organisiert eine der zehn Walliser Bergführersektionen das kantonale Bergführerfest. Nachdem dieses Fest 1997 zum letzten Mal in Zermatt stattfand, ist 2007 die Reihe und Ehre wieder am Zermatter Bergführerverband, dieses kantonale Bergführertreffen zu organisieren und durchzuführen. Der Walliser Bergführerverband ist mit 508 Mitgliedern der grösste Regionalverband.

Das Bergführerfest ist ein traditioneller Anlass, an dem sich bergbegeisterte Ehrengäste und Bergführer aus dem Wallis, aus der Schweiz und aus dem benachbarten Ausland treffen.

Dabei wird über alpine technische und touristische Themen diskutiert, es werden

neue Bekanntschaften gemacht, alte Freundschaften gepflegt und mit der Bevölkerung des Gastgeberortes gesellige Stunden verbracht.

Interessantes Rahmenprogramm

Im Rahmenprogramm sind folgende Aktivitäten für die Zermatter Bevölkerung geplant:

Verschiedene Attraktionen auf dem Kirchplatz wie z.B. Harassenklettern und Abseilen vom Kirchturm, ein Umzug der Bergführerdelegationen und der Zermatter Musikvereine vom Bahnhof zum Kirchplatz und eine Festwirtschaft mit Unterhaltungsmusik in dem Bereich Kirchplatz/Matterhorn-Museum.



Der Walliser Bergführerverband ist mit 508 Mitgliedern der grösste Regionalverband.

Bundesgerichtsurteil vom 10. Januar 2007 in der Sache Antennenausbau im Kirchturm

Kommentar IG Mobilfunk

Am 10. Januar 2007 hat das Bundesgericht die Beschwerde der IG Mobilfunk Zermatt behandelt und im Endeffekt dabei abgewiesen. Dennoch hat das Urteil etwas Klarheit gebracht. Zu bedauern ist, dass das Bundesgericht nach wie vor in der Diskussion um die Herabsetzung der Grenzwerte nicht einlenkt trotz zahlreicher statistisch signifikanter Studien (vgl. RZ v. 8. Febr. 2007) und die Behandlung des Beitrags des Mobilfunks zur Klimaerwärmung ablehnte. Besonders zu bedauern ist, dass mangels eines tauglichen Messverfahrens für das UMTS-Signals während des Verfahrens die Beschwerdeführer trotzdem zu Kosten verurteilt werden.

Frage der Messbarkeit

Die Frage der Messbarkeit des UMTS-Signals war seit einem Bundesgerichtsurteil vom März

2003 ein Dauerbrenner. Mangels verlässlicher Daten über die Messunsicherheiten hat der Walliser Staatsrat mit Entscheidung vom 5. Oktober 2005 die Beschwerde der Swisscom abgewiesen. Der daraufhin vom METAS (Bundesamt für Metrologie und Akkreditierung) publizierte Bericht vom 10. November 2005 wurde stark kritisiert. Am 6. September 2006 hiess das Bundesgericht indessen die neuen Berechnungen des METAS gut, ohne dass der Bericht publiziert war. Der Erfolg der Beschwerde von Zermatt ist nun darin zu sehen, dass das METAS auf die diesem Urteil folgende Kritik einlenkte und die Messabweichungen in V/m (statt in Faktor) angab, also auch für den interessierten Laien verständlich und nachvollziehbar. Dennoch ist der erst am 24. Januar 2007 publizierte Bericht des METAS – das Urteil wurde den Parteien bezeichnenderweise

erst danach zugestellt – nicht über alle Zweifel erhaben, da die Abweichungen immer noch 1,7 Faktor betragen können (gemäss Bericht vom 10.11.2005 betrugen die Abweichungen 3,7). Wenn also 4 V/m gemessen werden, ist nicht ausgeschlossen, dass es an sich 6,7 V/m sind. Alsdann wäre der für den Kirchturm Zermatt massgebliche Grenzwert von 5 V/m nicht eingehalten.

Externe Auditfirmen

Der Mangel des vom Bundesgericht, auch während des Verfahrens, gutgeheissenen QS-Systems (Massnahme zur Absicherung, dass nicht mittels Fernsteuerung mit einer höheren Sendeleistung gesendet wird) ist nach wie vor darin zu sehen, obwohl das mehrfach gerügt wurde, dass dem Kanton nur Fehlermeldungen alle zwei Monate zugestellt werden. Die

Vollzugsbehörde ist bei der Anwendung des QS-Systems, das eine reine Software-Lösung ist, auf Angaben von externen Auditfirmen angewiesen, was einigermaßen erstaunt, würde eine eigene Kontrollstelle im Kanton mehr Vertrauen einflössen. In diesem Punkt konnte die Beschwerde nichts mehr erreichen. Eine Abnahmemessung verpflichtet sodann nur bei einer Überschreitung von 80% des zulässigen Grenzwertes. Was davor ist, liegt in den Händen der Mobilfunkbetreiber, da die Gemeinden davor nicht müssen und wohl auch nicht wollen. Ein weiterer zentraler Punkt der Beschwerde war eine geordnete Planung der Mobilfunkversorgung, abgestimmt auf die gesundheitlichen und touristischen Interessen, zwecks Förderung eines qualitativ hochstehenden Tourismus und zur Achtung der natürlichen und kulturellen Gegebenheiten. Ortsplanerische

Bestimmungen, die anderen als umweltschutzrechtlichen Interessen dienen, wie z. B. Wahrung des Charakters oder der Wohnqualität eines Quartiers, sind nach Bundesgericht möglich. Dabei müssen aber die Schranken des Umweltrechtes und des Fernmelderechtes des Bundes (ausreichende Versorgung eines qualitativ guten Mobilfunks und Wettbewerb der Netzbetreiber) eingehalten werden. Im Sinne einer Negativplanung können Mobilfunkanlagen in bestimmten Gebieten ausgeschlossen oder auch besonders geeignete Zonen für solche Anlagen ausgeschlossen werden. Voraussetzung ist eine gesetzliche Grundlage im kommunalen oder kantonalen Recht. Damit hat das Bundesgericht den Ball an die Kantone resp. an die Gemeinden weitergereicht. Es bleibt abzuwarten, ob in diesem beschränkten Rahmen griffige Instrumente geschaffen

werden können und die Behörden dies auch wollen. Aus ortsbildnerischen Gründen wurde so manche Antenne schon abgewendet; vielleicht inskünftig auch mit einer Planung, die das Bundesgericht einmal mehr in die Hände der Gemeinde und der Kantone legt, ohne an den Grenzwerten zu rütteln.

Weiteres Baugesuch

Die Gemeinde wird nun aller Voraussicht nach mangels einer Planung auf Gemeindeebene das Baugesuch, das seit Dezember 2002 hängig ist, behandeln. Es ist zu erwarten, dass die Swisscom ein neues Baugesuch mit tieferen Sendeleistungen einreichen werden muss, da bei Bewilligung des Ausbaus des Zermatterhofs nach dem alten Gesuch mit Grenzwertüberschreitungen zu rechnen ist.

Claudia Zumtaugwald
(IG Mobilfunk Zermatt)

Heizöl Tulen

Zermatt
Fachlich kompetent und zuverlässig!
Tel. 027 967 47 47
Fax 027 967 63 81
172949

SCHREINEREI
PARTL CHRISTIAN
3920 ZERMATT
Telefon 079 611 17 47
christian_partl@bluewin.ch

- Allgemeine Schreinerarbeiten
- Möbel auf Mass
- Kücheneinrichtungen
- Holz- & Laminatböden
- Türen
- Balkongeländer
- Aussenfassaden
- Renovationen Altbauwohnungen
- Reparatur-Service
- Glasarbeiten

TANKWALL
Alexander Dornig
eidg. dipl. Tankrevisor

**Beratung
Planung
Ausführung**

Tankrevisionen
Tankraumauskleidungen
Lecksicherungsanlagen
Tanksanierungen
Neuanlagen

Pomonastrasse 22
3930 Visp
Telefon 027 946 17 67
Fax 027 946 74 67
E-Mail: info@tankwall.ch

152015

192737

Gemeinsam stark gegen Gewalt

EG Kaum ein Tag vergeht ohne Meldung in den Zeitungen über Fälle von Gewalt und Diskriminierung, die auf offener Strasse, in der Schule, auf dem Sport- oder Dorfplatz in der Schweiz geschehen. Dass man diesem Missstand nicht tatenlos gegenüberstehen muss, dazu haben sich die Zermatter Schüler Gedanken gemacht.

Im November fand ein Projekttag mit dem Titel «Gemeinsam gegen Gewalt» statt. Teilnehmer waren alle Schülerinnen und Schüler der 5./6. Primarschule der Region sowie der 1. bis 3. Orientierungsschule. An diesem Tag wurde in den Klassenverbänden viel darüber nachgedacht und diskutiert, wo es im Bereich Schule Probleme gibt und was mögliche Lösungsstrategien sein könnten. Es war ein arbeitsreicher Tag und das Resultat wurde am späten Nachmittag allen Beteiligten vorgetragen. Dieser Tag hat zu einer positiven Stimmung beigetragen. Die ersten Schritte zu einer besseren Schulhauskultur sind damit getan und

nun gilt es für alle Beteiligten, am Ball zu bleiben. Weiter wurde durch eine Arbeitsgruppe ein Leitbild erarbeitet und die Schul- und Hausordnung überarbeitet. Beides kann auf der Homepage der Schule nachgelesen werden:

www.schulenzermatt.ch
Tanja Tscherrig, Sekundarlehrerin, Mediatorin

Stark durch Erziehung

Nebst dem Projekt für Lehrer und Schüler sind am bereits erwähnten Elternabend von S&E, Schule und Elternhaus, die beiden Projekte «Elternmitwirkung» und die Kampagne «Stark durch Erziehung» vorgestellt worden. In einem



Eine bessere Schulhauskultur durch besseres Verständnis.

nächsten Schritt möchte man mit dem Projekt «Stark durch Erziehung» Elternbildung anbieten und fördern.

Es sollen Vorträge und Gespräche zu verschiedenen Themen wie «Grenzen setzen, Freiraum geben, Mut

machen, Zeit haben» und mehr angeboten werden.

Für die Organisation und Realisation dieser Vorträge werden nun interessierte Eltern von Kindern von 0 bis 16 Jahren gesucht, die sich für das Projekt «Stark durch Erziehung» und Erziehungsfragen im Allgemeinen interessieren und sich eingehender damit auseinandersetzen möchten. Die Aufgabe dieser Gruppe bestände in einem ersten Schritt darin, dass sie Vorträge in Zusammenarbeit mit Schule und Elternhaus organisieren und begleiten. Erziehung ist äusserst wichtig für ein gesundes Gedeihen eines Kindes, die Einflüsse der heutigen Gesellschaft machen aber die Erziehungsarbeit der Eltern oft schwierig und belastend. Mit der wertvollen Auseinandersetzung der Erziehungsthemen von «Stark durch Erziehung» will man den Eltern eine Hilfe und

Unterstützung anbieten und ihnen die Möglichkeit zu Gesprächen und Gedankenaustausch geben.

Eltern gesucht

Wir erhoffen uns eine Gruppe von Müttern und Vätern, die bereit sind zur Erarbeitung dieses Projekts. Es versteht sich, dass sie auf Unterstützung und Hilfe der Arbeitsgruppe «Zusammen ohne Gewalt» zählen können. Wer sich angesprochen fühlt und sich anmelden möchte oder noch Fragen hat und weitere Auskünfte wünscht, melde sich bei:

Franziska Lutz
Carla Kronig
Ralph Schmidhalter
079 347 34 34
079 829 91 20
079 212 32 29
lutz.franziska@freesurf.ch
carlakronig@gmx.ch
ryschmidhalter@bluewin.ch

Jugend Zermatt

Projekte in der Pipeline

EG Der Jugend von Zermatt wird in nächster Zeit wiederum einiges geboten. Ein Infotag zum JugendMitWirkungs-Tag und das Projekt «Step by Step» werden realisiert.



Verschiedentlich wurde «Zermatt Inside» als Publikationsorgan schon von «JugendMitWirkung» genutzt. So wurde im vergangenen Dezember in Zusammenarbeit mit der Jubla Zermatt für interessierte Kinder und Jugendliche eine Auftrittsmöglichkeit in einer Miniplaybackshow zur Verfügung gestellt. Der Anlass selber wurde rege besucht und konnte einen gelungenen Beitrag im Bereich der Freizeitgestaltung leisten. Aktuell plant «JugendMitWirkung» in Zusammenarbeit mit der Jugendarbeitsstelle Nikolaital

einen Infotag. Konkret wird das Projekt «JugendMitWirkung» allen SchülerInnen von der 6. PS bis zur 3. OS vorgestellt. Ziel dieser Intervention ist es, allen Jugendlichen die Chancen und Vorzüge des Projekts näher zu bringen. Der Infotag, welcher am 12. April durchgeführt wird, soll aus Sicht des Lokalen Organisationskomitees (LOK) bei den Adressaten/-innen Interesse wecken und sie animieren, sich am 3. JugendMitWirkungs-Tag zu beteiligen.

Der JugendMitWirkungs-Tag findet am 5. Mai tagsüber in der Triftbachhalle statt. Mehr Infos zum Projekt findet man unter: www.jugendmitwirkung.ch

Projekt «Step by Step»

Mitte März ist in Zermatt das Pilotprojekt «Step by Step» gestartet, welches sich an Mädchen und junge Frauen ab Jahrgang 94 richtet. Die Projektkonzeption und -organisation wird durch die Jugendarbeitsstelle Nikolaital abgedeckt. Konkret ist «Step by Step» ein Tanzprojekt, mit gesundheitsfördernden und präventiven Zielsetzungen. Interessierte Mädchen erhalten die Möglichkeit, sich neue Kompetenzen im Hip-Hop-Tanzen aneignen zu können. Neben dem Tanzunterricht, welcher durch Larissa Ameti geleitet wird, soll auch Zeit zur

Verfügung stehen, in der sich die Mädchen zu mädchenspezifischen Themen austauschen können. Tabea Isler von der Jugendarbeitsstelle leitet dieses Projekt und kann für weitere Auskünfte wie folgt erreicht werden: 027 966 46 84 (Büro-Direktnummer).



Stichkontrollen der Polizei



Die Gemeinde- und Kantonspolizei führt im Bereich der Schulwege, um das und beim Schulareal sowie an von Schülern vor oder nach dem Unterricht oder während der Pausen aufgesuchten Örtlichkeiten Stichkontrollen durch.

Auf den Schulwegen konnten keine negativen Feststellungen gemacht werden und die punktuelle Präsenz der Polizei wirkt sich hier sicher positiv aus. Im Gegensatz dazu konnten «Verstecke» ausgemacht werden, in denen die Schüler oft beim Rauchen erwischt wurden (Hinterdorf, Passerelle Schulhaus–Monte Rosa–Restaurant Burgener). Da es sich hier zudem in puncto Brandgefahr brisante Örtlichkeiten handelt, wurden und werden Schüler von der Polizei einer Personenkontrolle unterzogen und weggeführt.

Sprayer erwischt

In einem Fall konnten vier Schüler angehalten werden, welche es für nötig erachte-

ten, einzelne Gebäude durch Sprayereien zu verunreinigen. Da es sich um ein Antragsdelikt handelt, bedarf es für eine Strafverfolgung einer Klage seitens des/der Geschädigten.

Gefälschte Ausweise

Das Abändern bzw. Fälschen von Schülerausweisen scheint in Mode geraten zu sein. Durch das Abändern des Geburtsjahres wird der Zutritt in Nachtlokale erschlichen. Es wurden zwei Jugendliche beim Jugendgericht angezeigt. Kontrollen folgen und Fehlbare werden angezeigt. Die Polizei appelliert an die Eltern, die Schule, Schulbehörden, die Polizei zu unterstützen, straffbare Handlungen zu melden und das Gespräch mit ihren Sprösslingen zu suchen.

B. Gentinetta Fw
Chef Geko Zermatt
E. Heynen Fw
Chef Kantonspolizei
TBB Zermatt

6. Zermatt Marathon

Bergmarathon der härtesten Sorte

GB Am 07.07.07, um 08.50 Uhr, erfolgt der Startschuss zum 6. Zermatt Marathon – der anspruchsvollste Bergmarathon Europas – von St. Niklaus im tiefsten Tal der Schweiz bis hinauf auf den Riffelberg.

Zurückgelegt werden 42,195 km und 1853 Höhenmeter. Geschäftsführerin Andrea Kummer-Schneider zeigt sich optimistisch: «Im vergangenen Jahr haben wir mit knapp 1000 Teilnehmenden den Durchbruch geschafft – nun machen wir uns auf zu neuen Rekorden: Bislang haben sich schon 60 Prozent mehr als im Vorjahr angemeldet – sodass wir für den 07.07.07 bis zu 1500 Athleten aus aller Welt erwarten!» Der Marathon kann auch diesmal wieder als Staffel gelaufen werden (St. Niklaus–Zermatt; Zermatt–Riffelberg); angeboten werden die Kategorien Frauen, Männer und Mixed. Am Freitag, 06.07.07, gibt es auf dem Bahnhofplatz eine grosse Pasta-Party mit musikalischer Unterhaltung.

Viktor Röthlin kommt nach Zermatt

Unter dem Patronat der Raiffeisenbank Mischabel-Matter-

horn ist Viktor Röthlin bereits am Freitag, 4. Mai 2007, Gast des Zermatt Marathons und des Int. Matterhornlaufes in Zermatt. Der Vize-Europameister 2006 erzählt aus seinem Leben als Marathon-Läufer. Nach dem Referat von Viktor Röthlin wird ein Apéro offeriert.

Hochzeitspaar gesucht für den 07.07.07

07.07.07: Ein Datum, auf welches viele Hochzeitswillige warten. Die Standesämter öffnen extra ihre Türen – der Ansturm ist gross. Auch der Zermatt Marathon will dabei sein: Gesucht wird ein Paar, das am 07.07.07 den Marathon läuft, entweder alleine oder als Staffel-Team, und sich anschliessend in der Kapelle auf dem Riffelberg das Ja-wort gibt. Das frischvermählte Paar erhält eine Gratis-Übernachtung im Hotel Riffelberg vom 7. auf den 8. Juli 2007.



Ein Marathon, der gehörig in die Beine geht. Bis zu 1500 Athleten werden erwartet.

Weiterer Renovationsschub im Grand Hotel Zermatterhof

«Zermatterhof» wird weiter erneuert

BC Das 5-Sterne-Luxushotel Zermatterhof erfährt weitere Umbauten. Mit der Sanierung der Rudenbar, des Salon Français und des Rudensaals steht ein weiterer Meilenstein in der grundlegenden Erneuerung des Grand Hotels bevor.

Anfang Dezember 2006 wurde im Grand Hotel Zermatterhof der neue Spa «Vita Borni» eröffnet. Die Bilanz nach den ersten vier Betriebsmonaten ist sehr erfreu-

lich; das Behandlungsangebot stösst bei Besuchern auf sehr positive Resonanz. Externe Gäste wie auch Einheimische nutzen die Behandlungsangebote in Kombinati-

on mit der Wellness-Anlage intensiv.

Umbauten des Luxushotels

Bis zur Eröffnung der Sommersaison wird durch weitere Umbauten das Angebot des 5-Sterne-Luxushotels wesentlich erneuert.

Suiten-Umbau

Nebst der Erneuerung des öffentlichen Bereichs werden 17 Junior- und Medium-Suiten modernisiert. Der Umbau dieser Zimmer erfolgt auf der Grundlage der bereits im Herbst 2006 erstellten Mustersuiten und verfolgt den vor wenigen Jahren ausgewählten Stil von höchster Qualität und Eleganz.

Bilderkonzept verwirklicht

Bereits letzten Herbst wurden alle Etagenkorridore und deren Servicebereiche umfassend renoviert. Dabei konnte ein Bilderkonzept verwirklicht werden, welches die wertvollen Werke des 19. und Anfang 20. Jh. – ein Grossteil sind Ölbilder – neu aufleben lässt. Nun steht mit der Sanierung der Rudenbar, des Salon Français und des Rudensaals ein weiterer



Der Salon Français und die Rudenbar vor der Erneuerung.

Meilenstein in der grundlegenden Erneuerung des Grand Hotels bevor. Eine attraktive Tages- und Apéro-Bar wird ab dem Sommer 2007 das Angebot erweitern und die Grandezza der öffentlichen Räume unterstreichen. Der Charakter des Salon Français bleibt bestehen; Tapeten, Vorhänge und Mobiliar werden jedoch ersetzt. Der Rudensaal wird nach dem Umbau mit einer sehr edlen und

eleganten Innenausstattung dem Stil des Hauses folgen. Hauptmerkmal der Erneuerung ist die optische Vergrösserung der Lobby durch das Schaffen grösserer Öffnungen zum Salon Français und der Rudenbar.

Wachsende Kundenzufriedenheit

Das Grand Hotel Zermatter-

hof vermag durch die laufenden Erneuerungen die hohen Ansprüche seiner wachsenden Kundschaft in einem hohen Mass zu befriedigen. Weitere Informationen sowie Broschüren und das Sommerprogramm erhalten Sie auf:

www.zermatterhof.ch
info@zermatterhof.ch
Tel. 027 966 66 00.

Kaffee ist nicht einfach Kaffee!



Kaffeerösterei

Furkastrasse 25, 3904 Naters
Telefon 027 924 49 29

Unser Partner in Zermatt



Telefon 027 967 22 12

192755

Sesselbahn mit Sitzheizung geplant

ZB Die 2er-Sesselbahn Findeln mit fixen Klemmen und einer Förderkapazität von 450 Personen/h ist nun 30-jährig und entspricht nicht mehr den heutigen Ansprüchen der Gäste. Hinzu kommt, dass die Betriebsbewilligung im Jahr 2006 abgelaufen ist. Diese konnte um ein Jahr bis 2007 verlängert werden.

Für die Ersatzanlage des Findelnliftes mussten viele Aspekte abgeklärt und berücksichtigt werden. Als Erstes wurden die Varianten festgeklemmt oder kuppelbar verglichen. Eine festgeklemmte Anlage hat die Nachteile kleinerer Förderkapazität und vor allem entspricht sie nicht mehr den Erwartungen unserer Gäste. Somit wurde entschieden, das Projekt einer kuppelbaren Sesselbahn weiterzuverfolgen. Eine kuppelbare Sesselbahn hat aber eine wesentlich längere Station, womit es nicht mehr möglich war, die Bergstation auf der Sunnegga am gleichen Standort wie die heutige Bahn zu erstellen. Die Station wäre mitten in die Terrasse des Restaurants zu stehen gekommen. Eine Verschiebung unter das Restaurant wäre eine schlechte Lösung gewesen, hätten doch dann die Gäste zum Restaurant und zur Kombibahn Blauherd hochsteigen müssen. Bei einer Verschiebung nach Osten wäre die Station mitten in die Zufahrtspiste zum Restaurant und zur Standseilbahn zu stehen gekommen. Aufgrund dieser Situation wurde entschieden, die Station gegenüber heute ca. 50 m Richtung Osten zu verschieben, dies aber unterirdisch anzuordnen. Dies hat erstens den Vorteil, dass die Zufahrtspiste zum Restaurant und zur Standseilbahn verbreitert und über die neue Station geführt werden kann und zweitens gewinnt das Landschaftsbild auf Sunnegga gewaltig. Die heutige Station und die alte Station der Gondelbahn Blauherd können vollständig abgerissen werden, von der Terrasse Sunnegga hat man nun freie Sicht ohne störende Gebäude Richtung Osten.

Neues Projekt: Mittelstation Eja

Die heutige Talstation des Findelnliftes befindet sich in der roten Lawinenzonen (bei dieser Station wurden vor Jah-

ren durch einen Lawinenniedergang zwei Personen getötet). Zu berücksichtigen waren auch die Quellschutzzonen, da ein grosser Teil der Trinkwasserversorgung von Zermatt von diesen Quellen stammt. Ebenso musste auch das Hochwasser-Schutzkonzept berücksichtigt werden. Demzufolge musste die neue Mittelstation ca. 30 m Richtung Osten verschoben werden. In dieser Mittelstation ist der Zustieg sowohl Richtung Sunnegga als auch Richtung Breitboden möglich. Für die Erstellung der Piste Berter (Grünsee zur Mittelstation Eja), welche beschneit und maschinell präpariert werden soll, ist das Bau- und Rodungsgesuch schon seit über einem Jahr beim Kanton zur Bewilligung – der Entscheid ist noch offen.

Neues Projekt: Bergstation Breitboden

Ursprünglich war diese Station unterhalb Breitboden neben der Piste Balmbrunnen (Piste Richtung Riffelalp) vorgesehen. Dieser Standort war jedoch in der Quellschutzzone und der Bau wurde dort somit abgelehnt. Eine weitere Alternative mit Standort beim Restaurant Grünsee wurde ins Auge gefasst. Dieser Standort hatte den grossen Nachteil, dass der Gornegrat nur via Hohtalli hätte erreicht werden können. Es wurden Färbversuche gemacht, um die Quellschutzzone genauer zu erfassen. Daraus resultierte, dass der Bau der Bergstation auf Breitboden möglich war und die Linienführung so gewählt werden konnte, dass kein Masten in der Quellschutzzone S2 erstellt werden muss. Der Vorteil der Bergstation auf Breitboden ist, dass sowohl die Piste Balmbrunnen Richtung Riffelalp als auch die Piste Richtung Grünsee erreicht werden kann. Die neue Sesselbahn ist so ausgelegt, dass Gäste, welche die Piste Berter nicht befahren wollen, bereits auf Breitboden

einsteigen und bis nach Sunnegga fahren können.

Fazit

Die Verschiebung der Linienführung der neuen Bahn nach Osten war aus obigen Gründen notwendig. Es gibt Stimmen, die bemängeln, die Seilführung komme nun zu nahe an den Weiler Zen Eggen. Es ist richtig, dass die Seilführung am Rande dieses Weilers vorbeiführt, jedoch nur das Seil, in der Nähe des Weilers hat es keine Masten. Die gleichen Stimmen schlagen vor, die Bahn auf dem alten Trasse zu führen und beim Leisee eine weitere Winkelstation zu bauen, dies heisst weit über 1 Mio. Mehrkosten, und ob dies landschaftsverträglich ist, sei dem geneigten Leser überlassen zu beurteilen! Zudem ist die Führung auf der bestehenden Linie nicht möglich, da die Mittelstation, wie erwähnt, nicht am heutigen Standort der Talstation erstellt werden kann!

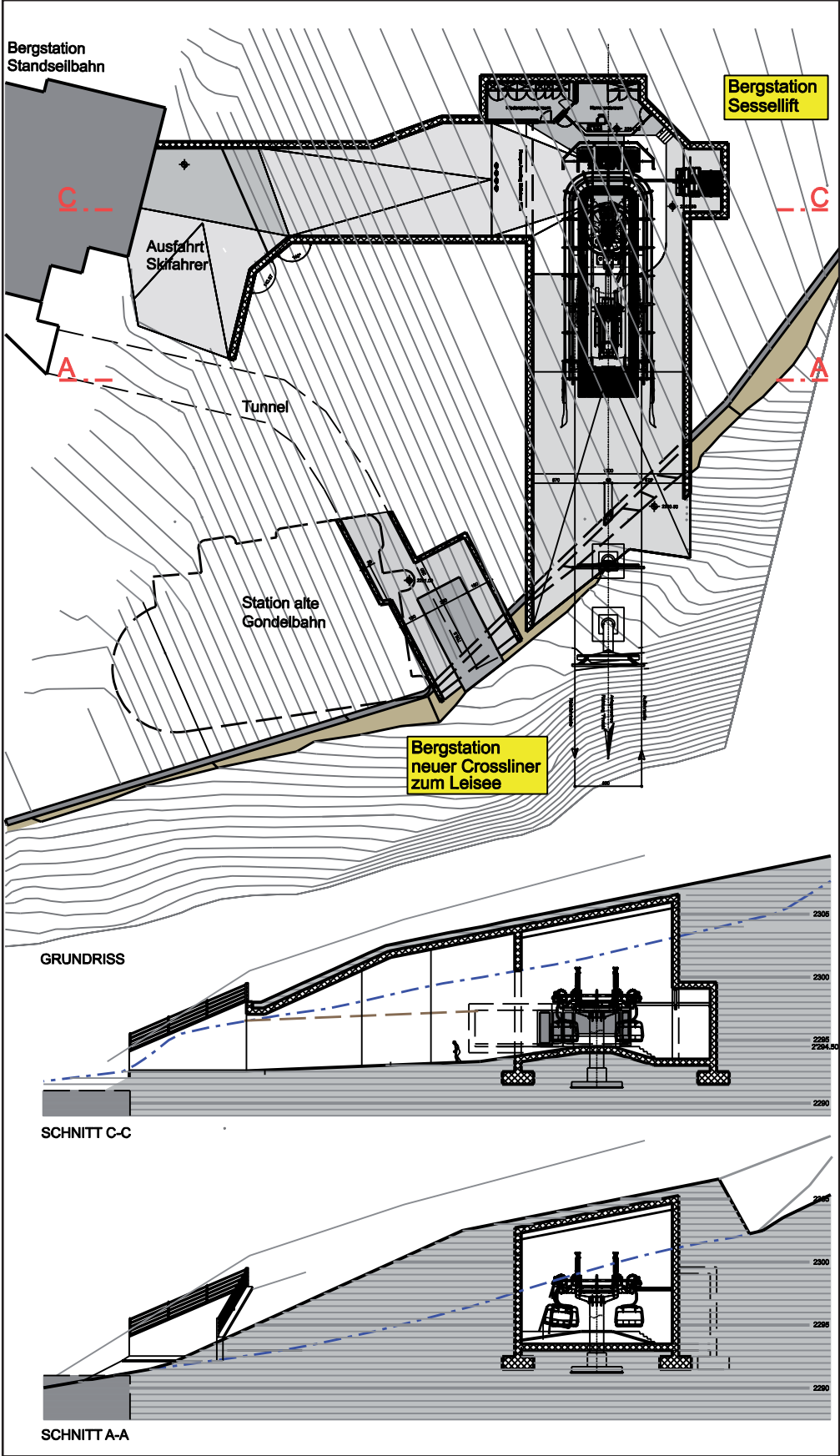
Technische Daten

Geplant ist eine kuppelbare 4er-Sesselbahn der Firma Leitner, ohne Hauben, jedoch als Neuheit in Zermatt mit Sitzheizung!

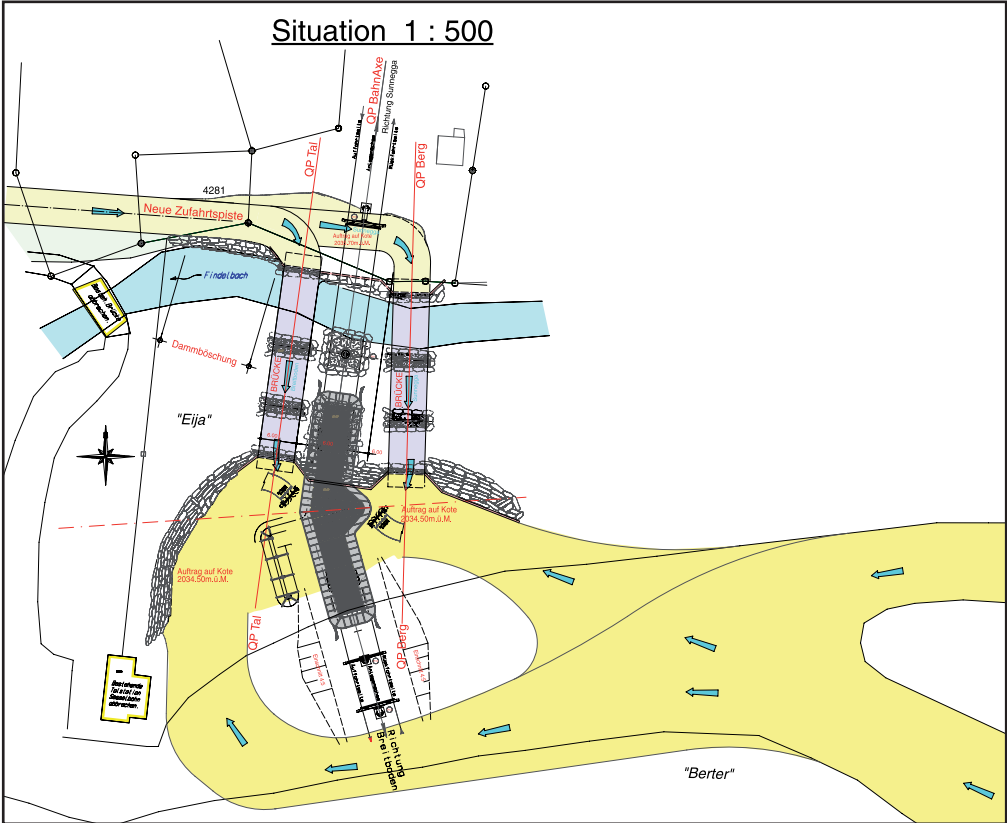
- Geneigte Länge: 1866 m
- Höhenunterschied Eja–Sunnegga: 260 m
- Höhenunterschied Eja–Breitboden: 396 m
- Fahrgeschwindigkeit: 5 m/s
- Anzahl Stützen: 20
- Durchmesser des Förderseil: 46 mm
- Antriebsleistung: 768 kW
- Förderleistung: 2000 Personen/h

Termine

Vorgesehen war, die Bahn 2007 zu bauen: das Konzessions- und Baugesuch sowie die Plangenehmigung wurden rechtzeitig eingereicht. Leider konnte nicht mit allen Landbesitzern eine gütliche Einigung für die Überfahrtsrechte gefunden werden. Es musste die Expropriation der Überfahrtsrechte über Landwirtschaftszone eingeleitet werden. Wird die Expropriation in erster Instanz zugunsten der Zermatt Bergbahnen entschieden und wird der Entscheid nicht an die nächste Instanz weitergezogen, sollte der Bau im Jahr 2007 möglich sein. Ist dies nicht der Fall oder wird der Entscheid an die nächste Instanz weitergezogen, wird ein Bau 2007 unwahrscheinlich. Im Extremfall ist es sogar möglich, dass nächsten Winter die bestehende Bahn nicht mehr betrieben werden darf und die neue noch nicht gebaut ist!



Geplant ist eine kuppelbare 4er-Sesselbahn der Firma Leitner.



Das Bau- und Rodungsgesuch der Piste Berter ist schon seit über einem Jahr hängig.



Ein Bild, das bald der Vergangenheit angehört.

Zermatt rund um die Welt und zurück

ZT Zermatt Tourismus ist gleich an mehreren Ecken der Welt unterwegs. Russland, Osteuropa, Japan und der Mittlere Osten sind besucht worden. Was man sich von den Reisen verspricht, die Verantwortlichen sprechen über ihre Erfahrungen.

Vom 21. bis 24. März präsentierte sich Zermatt auf der MITT in Moskau, der grössten russischen internationalen Messe für Tourismus. Zermatt, Leukerbad, Crans-Montana, Saas-Fee und Verbier wurden vertreten durch Mirjam Bruder, Direktionsassistentin und neu Marktverantwortliche Russland bei Zermatt Tourismus. Die MITT besteht aus zwei Fachtagen zur Kontaktpflege mit den Tour Operatoren sowie zwei Tagen Publikumsmesse. Der russische Markt wird immer wichtiger für Zermatt: Zwar ist der Marktanteil noch relativ klein mit 1,71 Prozent (absolut 34 700 Logiernächte), doch die Zuwachsraten sind zweistellig (2005 auf 2006: + 17 Prozent).

Zermatt in Osteuropa und Japan

Tschechien, Polen, Ungarn und Japan – das sind die

Reiseziele von Tourismusdirektor Roland Imboden im März und April. Gemeinsam mit den anderen «Best of the Alps»-Partnern (BOTA) begab sich Imboden auf Medienreise, zunächst nach Prag, Warschau und Budapest. «Es sind Nebenmärkte für uns – aber es gibt in diesen Ländern eine zahlungskräftige Oberschicht», so Imboden.

Sehr gutes Resultat in Japan

Nach Osteuropa gehts mit BOTA weiter nach Japan. «Obwohl wir nur 4 Prozent unserer Marketingmittel hier einsetzen, erzielen wir ein sehr gutes Resultat auf dem japanischen Markt.» Nämlich 116 000 Logiernächte im Jahr 2006, also 5,71 Prozent Marktanteil. «Der Erfolg in Japan ist auf ein gut funktionierendes Netzwerk vor

Ort zurückzuführen, das für uns arbeitet», weiss Imboden. «Dieses müssen wir pflegen!»

Zermatt im Mittleren Osten

«Wir werden in naher Zukunft noch mehr Araber bei uns begrüßen können», so die Bilanz von ZT-Marketingleiter Daniel Luggen nach einer zehntägigen Reise in den Mittleren Osten. «Der Araber ist ein guter Gast: Er kommt im Sommer und gibt sehr viel Geld bei uns aus.»

Produkt anpassen

Luggen besuchte gemeinsam mit 20 weiteren Touristikern aus der ganzen Schweiz Saudi-Arabien, Bahrain, Kuwait und Katar. Auf dem Programm: Besuch von Reisebürovertretern wie auch wichtigen Direktkunden, Publikumsveranstaltungen, Botschaftsempfängen. Es sei wichtig, dass Zermatt sein Produkt noch weiter anpasse, betont Luggen. «Im 4- und 5-Sterne-Segment müssen wir unseren Roomservice verbessern – und Küchen finden, die auch geschächtetes Fleisch anbieten.»



ZT-Marketingleiter Daniel Luggen im Mittleren Osten: «Der Araber ist ein vielversprechender Gast.»

Grand Prix Migros Finale 2007

Ski-Fest für Gross und Klein

ZB Nach dem erfolgreichen Skijahr der Alpinen gehts im selben Tempo weiter. Das Finale des Grand Prix Migros in Zermatt steht vor der Tür und verspricht Unterhaltung pur. Hunderte Kids eifern ihren Idolen nach.

Vom 13. bis 15. April 2007 findet in Zermatt das Finale des Grand Prix Migros 2007 statt. Das Rennen wird durch Swiss Ski, Zermatt Tourismus und den Skiclub Zermatt organisiert in Zusammenarbeit mit den Zermatt

Bergbahnen. Bereits am Freitag, den 13. April, geht es los: Mit einem Training ohne Zeitmessung für alle – und einem bunten Umzug der Finalisten durchs Dorf mit Eröffnungsfeier (18 bis 19 Uhr, vom Bahnhof bis Obere Matten).

Spiele und Wettbewerbe

550 Finalisten am Start – Ski-fest für alle im Zielgelände. Die Rennen starten am 14. und 15. April um 9.30 Uhr. 550 Jugendliche zwischen 8 und 15 Jahren aus der ganzen Schweiz sind am Start beim Riesenslalom und Combi Race (Garten/Furgg). Auf Schwarzsee gibt es sowohl am Samstag als auch am Sonntag ab ca. 10 Uhr Unterhaltung

für alle Teilnehmer und Zuschauer: Spiele und Wettbewerbe und reichhaltige Verpflegung.

Riesiger Andrang

Die Rangverkündigung findet am Samstag gegen 17 Uhr, am Sonntag gegen 14.30 Uhr auf der Kunsteisbahn Zermatt statt. Insgesamt nahmen 6400 Kinder an der 6. Saison des Grand Prix Migros teil.



Das Grand Prix Migros Finale verspricht spannende Rennen.

HEIZÖL vom Kohlenkontor

Daniel Inderbinen-Imboden, 3920 Zermatt
Telefon 027 967 45 89 / 079 433 45 89

152011

GANZHEITLICHE GESUNDHEITSTHERAPIEN
Einzelbehandlungen für Erwachsene und Kinder

Kinesiologie
Rückentherapien
Lymphdrainagen
Massagen
Shiatsu

Haus Breithorn
Unterer Mattenweg 17
3920 Zermatt

Daria Mürset
Dipl. Kinesiologin
Tel. 079 679 79 35

www.gesundheit-zermatt.ch

188874

Aktuelle Angebote

Wenns um Immobilien geht,
sind Sie bei uns auf dem richtigen Weg.



Haus Pirata,
2½-Zimmer-Wohnung.
Gut unterhaltenes Gebäude,
Wohnung mit Renovationsbedarf.
Guter Zugang und unverbaubare
Matterhornansicht.
Verkaufspreis Fr. 420 000.–



Bauparcelle 434 m² im Gebiete
«Tschuggen». Mit gültiger Bau-
bewilligung für Einfamilienhaus.
Alle Zugangs- und Anschlussrechte
vorhanden. Sehr sonnig und
mit fantastischer Aussicht.
Verkaufspreis Fr. 700 000.–

Für zusätzliche Informationen und weitere Objekte
besuchen Sie uns bitte in unserem Immobilien-Shop
beim Bahnhof oder auf www.remax.ch

RE/MAX
www.remax.ch

Viktoria-Center Bahnhofplatz, Zermatt
Mario Fuchs • 027 967 08 30

192756

Meine tierischen Mitarbeiter sind weltberühmt . . .

ZI Jasmin Scherrer (30) ist diesmal im Fokus der «Zermatt Inside»-Reihe. Ursprünglich ist sie ein «Grüezi», welches in Saas-Fee aufgewachsen ist. Nach der dortigen kaufmännischen Lehre im Tourismusbüro kam sie direkt zu Zermatt Tourismus. Seit rund 10 Jahren leitet sie das Sport- und Kultursekretariat.

Ich koordine und organisiere Sport- und Kulturanlässe. Pro Jahr sind es mehr als 20 Veranstaltungen, die über meinen Schreibtisch wandern, grössere wie das Migros-Grand-Prix-Finale oder letztes Jahr die Swiss-Orienteering-Week, mittelgrosse wie der Matterhornlauf oder der Eagle-Cup, aber auch kleinere, wie etwa der Folkloresommer oder die Weihnachtskonzerte, bei denen ich das komplette Sekretariat übernehme: von Plakaten, über Tickets bis zur Buchung und Betreuung der Musikgruppen.

Geissen in die Vollpension

Unter meinen Fittichen ist auch der Geissenkehr (meine tierischen Mitarbeiter). Ich suche die Hirten und die Ziegen – meist rund 60 Schwarzhalsziegen aus der

Umgebung – und bringe sie zu uns in die Sommerferien in Vollpension. Ab und zu muss ich ein ausgebüxtes Tier wieder einfangen, ein echtes Abenteuer! So erreichte mich eines Tages ein Anruf, es habe sich eine meiner Ziegen in der Lawinenverbauung Schweifinen verfangen. Ich dachte, ein dummer Scherz. Doch fünf Minuten später berichtete ein weiterer Anrufer von der gefangenen Geiss. Ich rief die Air Zermatt, die hochflog, um das Tierchen zu retten. Später riefen sie mich zurück: «Die gute Nachricht: Wir haben die Ziege befreit. Die schlechte: Sie ist wieder auf und davon!» Dann musste ich eine Ziege unter einem Container am Bahnhof hervorziehen; und schliesslich liess sich eine im Spiss mitten auf der Strasse nieder

und hielt den kompletten Verkehr an! Ich mag Zermatt und seine Menschen, das breite sportliche Angebot. Aber was ich mir manchmal wünsche, ist ein bisschen mehr Interesse an unseren Anlässen und Angeboten. Es ist so viel los bei uns – aber nicht alles wird registriert. Ich möchte alle dazu einladen, regelmässiger auf unsere Homepage oder in den Veranstaltungskalender zu schauen und die Gäste zu animieren, an den Events teilzunehmen.

Puzzlespielende Golferin

Im Sommer spiele ich in meiner Freizeit Golf (und mein Ziel ist es, irgendwann alle anderen Zermatt-Tourismus-Golfer handicappmässig zu übertrumpfen), ich reise gern (es muss Sonne, Wärme und einen Pool zum Plantschen haben), im Winter darf gemütliches «Fellen» auf der Piste nicht fehlen. Ansonsten koche ich gerne und mag Puzzles – je grösser desto besser. Und ich bin immer für jeden Spass zu haben.



Neue Heimat in Zermatt gefunden: Jasmin Scherrer.

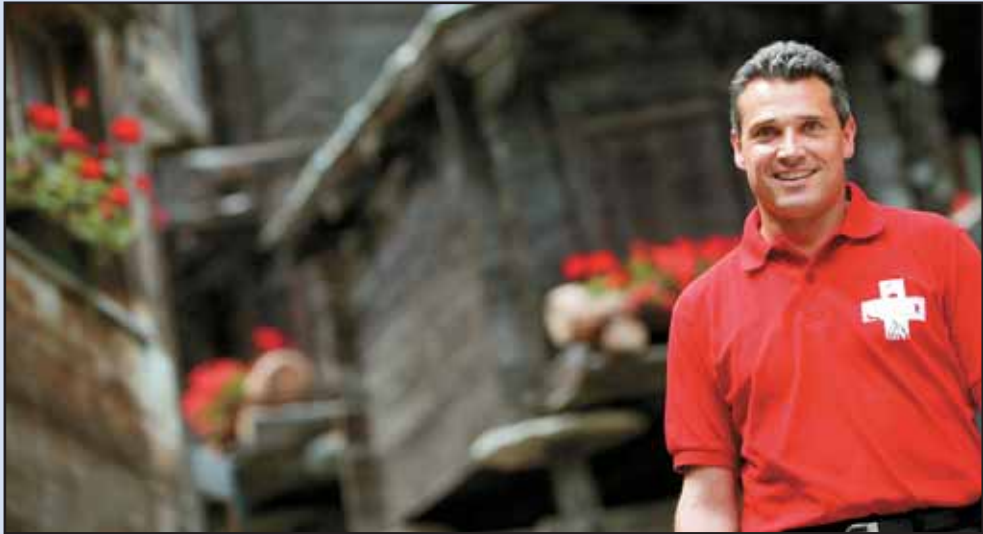
Mag den Kontakt zu Leuten

Ich mache den Job jetzt schon fast zehn Jahre – aber er gefällt mir immer noch sehr gut. Er ist abwechslungsreich, ich sitze nicht vierundzwanzig

Stunden vor dem Computer, sondern kann raus, habe viel Kontakt zu den unterschiedlichsten Leuten und erlebe immer wieder Interessantes, aber vor allem auch Lustiges.

Und da mein Freund ein «Matti» ist und ich hier meine neue Heimat gefunden habe, werde ich dem Matterhorndorf Zermatt in den nächsten Jahren sicher noch erhalten bleiben ...

Sind Tourismusbüros Geldvernichtungsmaschinen?



Tourismus zu betreiben, ist das Einfachste auf der Welt. So kommt es mir jedenfalls vor, wenn ich manchmal den «Walliser Boten» lese. Ich gehe mit euch einig, dass der Tourismus von der Theorie her keine äusserst schwierige Disziplin ist. Die Praxis zeigt uns leider ein anderes Bild auf. Jeder weiss es besser und kann es besser als der andere! Es stehen nicht mehr die Interessen des Gastes im

Vordergrund, sondern oft nur noch die eigene Person und die Einbildung, andere schlechtzumachen und zu meinen, dass man dann selbst so besser da steht ... Ach, bin ich froh, dass wir in unserer Destination diese Zeiten schon lange hinter uns gelassen haben. Mit Stolz können wir sagen, dass wir heute mehrheitlich am gleichen Strick ziehen und den Gast ins Zentrum stellen.

Unser Vorstand wie auch die Delegierten arbeiten absolut professionell und scheuen keine Anstrengung, den Bedürfnissen unserer Lohnzahler gerecht zu werden. So können wir auch diesen Winter wieder zwei Rekorde schlagen. Trotz mehr Betten konnten wir die Auslastung wie auch die absoluten Übernachtungszahlen massgeblich steigern, und dies auch bei einer Zunahme der Wert-

schöpfung. Aber wieso eigentlich? Nicht weil wir Dorfkönige haben, die alles besser wissen. Nein, weil wir in touristischen Belangen zusammenarbeiten und auch mal auf den anderen hören und bereits gefasste Meinungen zugunsten einer anderen revidieren können. Bertrand Piccard hat an seinem Vortrag am Raiffeisenforum etwas Zentrales gesagt. Um weiterzukommen, dürfen im Team nicht alle die gleiche Meinung haben. Wichtiger ist es, die Meinungen anderer verstehen zu wollen und, wenn nötig, daraus eine dritte abzuleiten. Gerne komme ich nun auf die Ausgangsfrage zurück. Sind Tourismusbüros Geldvernichtungsmaschinen? Diese Frage kann ich klar mit NEIN beantworten, solange wir uns nicht mit Leuten herumschlagen müssen, welche nur ihre eigene Meinung als die Richtige vertreten und alles sabotieren, was nicht auf ihrem Mist ge-

wachsen ist. Müsste ich mich jeden Tag mit solchen Problemen auseinandersetzen, hätte ich sehr wahrscheinlich Mühe, die Frage mit einem klaren Nein zu beantworten. Solche Auseinandersetzungen bringen nämlich keine Gäste und lähmen zudem die ganze Organisation. Hier würde effektiv Geld und Energie in den Sand gesetzt. Ach, bin ich froh, dass wir diese Zeiten hinter uns haben. Anlässlich unserer letzten Generalversammlung hat eine schriftliche Umfrage ergeben, dass alle 100 anwesenden Mitglieder sich mit unserer Arbeit identifizieren können und befürworten, dass wir die eingeschlagene Richtung weiterverfolgen. Wenn jemand noch Zweifel an der Arbeit von Zermatt Tourismus hat, kann er sich gerne bei mir melden, aber zuvor möchte ich die Person bitten, unseren Geschäftsbericht zu studieren. Viele

Fragen und Bedenken können so bereits aus der Welt geschafft werden (www.zermatt.ch/d/jahresbericht/2006/). Liebe Einwohner der Destination Zermatt. Wenn Sie durch meine paar Zeilen nun den Eindruck erhalten haben, dass wir bei Zermatt Tourismus immer alles richtig machen, muss ich dies vehement verneinen. Es gibt ein Sprichwort, welches sagt, «Wenn man etwas verändert, weiss man nicht immer, ob es besser wird, aber damit es besser werden soll, muss man es verändern. Und auch so passieren uns Fehler, aber immer mit der Absicht, etwas verbessern zu wollen ...» Ich wünsche allen einen schönen Frühling und hoffe, dass Sie ein paar erholsame Tage finden. Die Sommersaison kommt bestimmt!

Herzlichst

Ihr Roland Imboden

PERSÖNLICH. UNABHÄNGIG. KOMPETENT.



Ihre Partner:
Alex Burgener
Max Cotting
Freddy Gloor
Emil Perren

VVZ

Vermögensverwaltung Zermatt AG • www.vvz.ch • Tel.: 027 966 40 50



Kontrolle und Überwachung vor und während Bauarbeiten:

- Zustandsaufnahmen
- Rissprotokolle
- Sprengüberwachungen
- Erschütterungsmessungen

Sichern Sie sich ab ...



Schneller Ritz und Partner AG
Dipl. Bauingenieure ETH / SIA / USIC
Nordstrasse 16, CH-3900 Brig
Telefon +41 27 922 02 00
Telefax +41 27 922 02 05
www.srp.ch / srp@srp.ch

... mit uns



Gemeinderäte aus Zermatt und Täsch besprachen bei einem Meeting die Projekte: Strasse Täsch–Zermatt, Wohnungsnot, Schulbetrieb, Gemeindepolizei. (Es fehlen: Stefan Anthamatten und Rafael Biner).

Zusammenfassung Deutsch

EG Als Ergänzung zum bestehenden Elektrobusbetrieb will die Einwohnergemeinde ein neues öffentliches Innerortsverkehrsmittel einsetzen. Hierzu hat der Gemeinderat eine Projektgruppe zur Erstellung einer Machbarkeitsstudie beauftragt. Das neue Verkehrsmittel soll umweltverträglich, strassenunabhängig und ausbaufähig sein.

ZB Vom 13. bis 15. April 2007 findet in Zermatt das Finale des Grand Prix Migros 2007 statt. Das Rennen wird durch Swiss Ski, Zermatt Tourismus und den Skiclub Zermatt organisiert in Zusammenarbeit mit den Zermatt Bergbahnen. Bereits am Freitag, den 13. April, geht es los: Mit einem Training ohne Zeitmessung für alle – und einem bunten Umzug der Finalisten durchs Dorf mit Eröffnungsfeier (18 bis 19 Uhr, vom Bahnhof bis Obere Matten).

GB Am 07.07.07, um 08.50 Uhr, erfolgt der Startschuss zum 6. Zermatt Marathon – der anspruchsvollste Bergmarathon Europas – von St. Niklaus im tiefsten Tal der Schweiz bis hinauf auf den Riffelberg. Zurückgelegt werden 42,195 km und 1853 Höhenmeter.

ZT Vom 21. bis 24. März präsentierte sich Zermatt auf der MITT in Moskau, der grössten russischen internationalen Messe für Tourismus. Zermatt, Leukerbad, Crans-Montana, Saas-Fee und Verbier wurden vertreten durch Mirjam Bruder, Direktionsassistentin und neu Marktverantwortliche Russland bei Zermatt Tourismus. Die MITT besteht aus zwei Fachtagen zur Kontaktpflege mit den Tour Operators sowie zwei Tagen Publikumsmesse.

English Summary

EG The village authorities are looking to introduce a new public transport system around the village to extend the existing electro-bus service. The village council has therefore ordered a project group to carry out a feasibility study. The new transport system should be eco-friendly, adaptable to the streets and expandable.

ZB The final of the Migros Grand Prix 2007 will be held in Zermatt from 13th – 15th April 2007. The competition will be organised by Swiss Ski, Zermatt Tourist Office and the Ski Club of Zermatt, in collaboration with the Zermatt Cable Car Systems. Things will start on Friday, 13th April with a training run for everyone without timing - and a colourful parade of the finalists through the village, before the opening ceremony (6.00 p.m. to 7.00 p.m. from the station to Obere Matten).

GB On 07.07.07 at 8.50 a.m. the start will be given for the 6th Zermatt Marathon – the most demanding mountain marathon in all of Europe, from St. Niklaus in the deepest valley in Switzerland, up to Riffelberg. The distance run is 42,195 kms and an altitude difference of 1853 metres.

ZT From 21st to 24th March Zermatt will be present at the MITT in Moscow, the biggest international tourist fair in Russia. Zermatt, Leukerbad, Crans-Montana, Saas-Fee and Verbier will be represented by Mirjam Bruder, Management Assistant and now also responsible for the Russian market. The MITT consists of two days for the professionals, when they can cultivate their contacts with Tour Operators, and two days when the fair is open to the public.

Resumé Français

EG En complément à l'actuel service de bus électrique, la commune souhaite introduire un nouveau moyen de transport public interne. A cet effet, le conseil municipal a chargé un groupe de projet d'effectuer une étude de marché. Le nouveau moyen de transport devrait être écologique, indépendant du réseau routier et aménageable.

ZB Du 13 au 15 avril 2007 aura lieu la finale du Grand Prix Migros 2007 à Zermatt. La course sera organisée par Swiss Ski, Zermatt Tourismus et le Skiclub de Zermatt en collaboration avec les « Zermatt Bergbahnen ». L'événement débutera déjà le vendredi 13 avril avec un entraînement pour tout le monde sans chronométrage et un défilé des finalistes à travers le village suivi d'une cérémonie d'ouverture (de 18 à 19 heures au départ de la gare jusqu'à Obere Matten).

GB Le 07.07.07, à 08h50, le coup d'envoi du 6ème marathon de Zermatt sera donné; Il s'agit là du marathon de montagne le plus difficile de toute l'Europe, partant de St. Niklaus dans la vallée la plus basse de Suisse jusqu'au Riffelberg. Un parcours de 42,195km à une altitude de 1853 mètres.

ZT Du 21 au 24 mars, Zermatt sera présent sur le MITT à Moscou, la plus grande foire internationale du tourisme en Russie. Zermatt, Leukerbad, Crans-Montana, Saas Fee et Verbier seront représentés par Mirjam Bruder, assistante de direction et depuis peu responsable du marché russe à l'office de tourisme de Zermatt. Le MITT se compose de deux jours consacrés aux prises de contact avec les Tour Operator et deux jours ouverts au public.

Sommario Italiano

EG Quale complemento all'esistente servizio di bus elettrico permetterà alla comunità di usufruire di un nuovo mezzo di trasporto pubblico all'interno del villaggio. A tale proposito il Municipio ha incaricato un gruppo di lavoro di effettuare uno studio di fattibilità. Il nuovo mezzo di trasporto intende essere compatibile con l'ambiente, indipendente dalle strade e ampliabile.

ZB Dal 13 -15 aprile 2007 avrà luogo a Zermatt la finale del Grand Prix Migros 2007. La corsa è il frutto della collaborazione tra Swiss Ski, Zermatt Tourismus e lo Sci-Club Skiclub Zermatt unitamente alle Funivie di Zermatt. Già venerdì 13 aprile, si dà il via alle gare: con un allenamento senza cronometraggio per tutti - e un corteo colorato dei finalisti attraverso il villaggio con relativa festa d'apertura (dalle ore 18 fino alle ore 19, dalla stazione fino ad Obere Matten).

GB Il 07.07.07, alle ore 08.50, verrà data la partenza alla 6. edizione della maratona di Zermatt – la più impegnativa maratona di montagna d'Europa con partenza da St.Niklaus nella valle più profonda della Svizzera per arrivare fino sul Riffelberg. Verranno percorsi 42.195 km e un dislivello di 1853 metri.

ZT Dal 21 al 24 marzo Zermatt si presenterà alla MITT a Mosca, la più grande fiera internazionale russa del dedicata al turismo. Zermatt, Leukerbad, Crans-Montana, Saas Fee e Verbier saranno rappresentate da Mirjam Bruder, assistente di direzione e nuova responsabile del mercato russo presso Zermatt Tourismus.

Resumo Português

EG Como complemento da empresa de autocarros eléctricos a Comunidade dos Habitantes quer implementar um novo meio de transporte público dentro da localidade. Para tal a Câmara Municipal incumbiu um grupo projectista da apresentação de um estudo de viabilidade. O novo meio de transportes deve ser ecológico, independente das ruas e ter possibilidade de ampliação.

ZB De 13 a 15 de Abril 2007 realiza-se em Zermatt a final do Grand Prix Migros 2007. A corrida é organizada pela Swiss Ski, pelo Turismo de Zermatt (Zermatt Tourismus) e pelo Skiclub Zermatt (Clube de Esqui de Zermatt) em colaboração com os Zermatt Bergbahnen (Comboios de montanha de Zermatt). O início será na sexta-feira, dia 13 de Abril: com um treino sem cronómetro para todos - e um cortejo colorido dos finalistas pela aldeia com festa de abertura (das 18 às 19 horas, a partir da estação Obere Matten).

GB A 07.07.07 dá-se início com o tiro de partida à 6.ª Maratona de Zermatt - a mais exigente maratona de montanha da Europa, que vai de St. Niklaus no vale mais profundo da Suíça até acima ao Riffelberg. O trajecto tem o comprimento de 42.195 km e sobe 1853 metros em altitude.

ZT De 21 a 24 de Março Zermatt apresenta-se na MITT em Moscovo, na maior feira internacional russa para turismo. Zermatt, Leukerbad, Crans-Montana, Saas-Fee e Verbier são representadas por Mirjam Bruder, Assistente de Direcção e nova responsável pelo Turismo de Zermatt no mercado russo.

Sastav Prevod Serbokroatsch

EG Kao dopunu postojeće mreže električnih autobusa, skupština mesne zajednice želi da uvede novo prevozno sredstvo za lokalni saobraćaj. Savet mesne zajednice je dao nalog jednog projektnoj grupi za pisanje studije sprovodljivosti. Novo prevozno sredstvo treba da ne opterećuje životnu sredinu, da bude nezavisno od ulica i prosirivo.

ZB Od 13.-15. aprila 2007. se u Cermatu održava finale grand prija Migros 2007. Trku organizuju Swiss Ski, Cermat turizam /Zermatt Tourismus/ i Skijaški klub Cermat /Skiclub Zermatt/ u saradnji sa Cermatskim uspinjačama. Već u petak, 13. aprila počinje: Sa treningom bez merenja vremena za sve - i jednim šarenom povorkom finalista kroz selo sa proslavom za otvaranje (18 do 19 časova, od železničke stanice do Obere Matten).

GB 07.07.07. u 08.50, biće dat pucanj za start za 6. cermatski maraton - najzahtevniji brdski maraton Evrope od St. Niklause u najnižoj dolini -vajcarske uzbrdo do Riffelberg-a. Prelazi se 42,195 km i 1853 metra visinske razlike.

ZT Od 21. do 24. marta se Cermat prezentuje na MITT u Moskvi, najvećem ruskom meunarodnom sajmu turizma. Zermatt, Leukerbad, Crans-Montana, Saas Fee i Verbier će predstaviti Mirjam Bruder, asistentkinja direktora i novopostavljena referentkinja za rusko tržište u cermatskom turizmu /Zermatt Tourismus/. MITT se sastoji od dva dana za stručnjake za održavanje kontakata sa tur-operatorima, kao i dva dana javnog sajma.